



2006/2007

Rheinland-Pfalz ■ heute



- Wirtschaft
- Staat
- Gesellschaft



Statistik nutzen

Zeichenerklärung und Abkürzungen

- 0 Zahl ungleich null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- nichts vorhanden (genau Null)
- . Zahl unbekannt oder geheim zu halten
- p vorläufig

Für die Abgrenzung von Größenklassen wird im Allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung „50 bis unter 100“ die Darstellungsform „50–100“ verwendet.

Einzelwerte in Tabellen werden im Allgemeinen ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet.

Quellennachweis

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz

Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Sonstige Hinweise

Eine sprachliche geschlechtsspezifische Differenzierung bei der Benennung von Merkmalen wird, soweit Platzgründe oder eine leichtere Lesbarkeit dem nicht entgegenstehen, berücksichtigt.

Wegen Brüchen in den Zeitreihen oder unter anderem aufgrund der Periodizität der Erhebungen werden nicht bei allen Merkmalen dieselben Jahre nachgewiesen.

RHEINLAND-PFALZ

Gebiet ■

Gesellschaft ■

Bevölkerung	4
Haushalte und Familien	8
Lebensverhältnisse	10

Staat ■

Wahlen	12
Bildung	14
Gesundheit, Soziales	20
Öffentliche Finanzen, Personal	26

Wirtschaft ■

Wirtschaftskraft	30
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit	32
Produzierendes Gewerbe	36
Außenhandel	38
Landwirtschaft	40
Tourismus	42
Verkehr	44
Umwelt und Energie	46

DIE KREISE UND KREISFREIEN STÄDTE

Land mit vielen Nachbarn

Rheinland-Pfalz hat insgesamt 1 185 km gemeinsame Grenzen mit vier anderen Bundesländern und drei Nationalstaaten. Kein anderes Bundesland hat so viele europäische Nachbarn.

Geografie und Flächennutzung

Im Norden prägen die Mittelgebirge (Eifel, Westerwald, Hunsrück und Taunus) das Land, im Süden sind es der Pfälzer Wald und das Oberrheinische Tiefland. Die beiden größten Flussläufe Rhein und Mosel durchziehen Rheinland-Pfalz auf einer Länge von 295 bzw. 233 km.

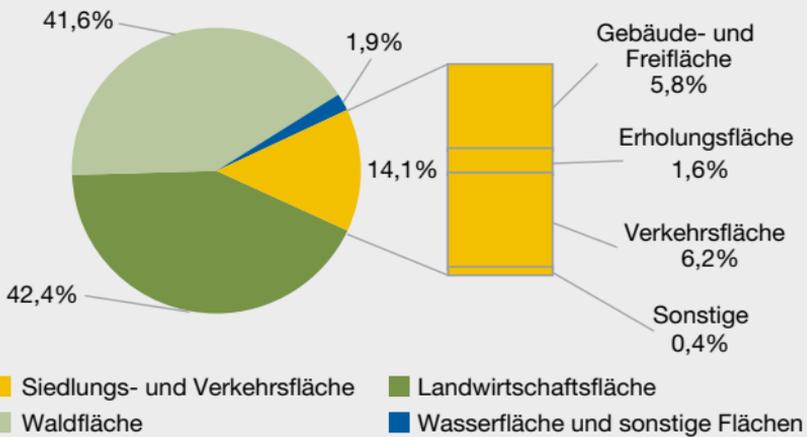
Rheinland-Pfalz ist 19 853 km² groß und das waldreichste Land in Deutschland. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche (vierthöchster unter den Flächenländern im Jahr 2005) hat in den Jahren von 1996 bis 2006 von 13% auf 14% zugenommen.

Gebietseinteilung

Landkreise	Verbandsfreie Gemeinden	Verbands-gemeinden	Orts-gemeinden
Ahrweiler	4	4	70
Altenkirchen (Ww.)	1	8	118
Alzey-Worms	2	6	67
Bad Dürkheim	3	6	45
Bad Kreuznach	2	8	117
Bernkastel-Wittlich	2	7	106
Birkenfeld	1	4	95
Cochem-Zell	1	5	91
Donnersbergkreis	-	6	81
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1	7	234
Germersheim	2	6	29
Kaiserslautern	-	9	50
Kusel	-	7	98
Mainz-Bingen	3	8	63

Grenzlänge in km

Nordrhein-Westfalen	312	Luxemburg	126
Hessen	277	Frankreich	112
Saarland	207	Belgien	58
Baden-Württemberg	93		

Nutzung der Bodenfläche 2006¹⁾

1) Einschließlich deutsch-luxemburgisches Hoheitsgebiet; Stand: 31.12.

Landkreise	Verbandsfreie Gemeinden	Verbands-gemeinden	Orts-gemeinden
Mayen-Koblenz	3	8	84
Neuwied	1	8	61
Rhein-Hunsrück-Kreis	1	6	133
Rhein-Lahn-Kreis	1	8	136
Rhein-Pfalz-Kreis	9	5	16
Südliche Weinstraße	-	7	75
Südwestpfalz	-	8	84
Trier-Saarburg	-	7	103
Vulkaneifel	-	5	109
Westerwaldkreis	-	10	192
	37	163	2 257
24 Landkreise		12 kreisfreie Städte	

Bevölkerung

■ Bevölkerung

	Einheit	1995	2000	2005
Bevölkerung nach Geschlecht				
Insgesamt	Anzahl	3 977 919	4 034 557	4 058 843
weiblich	Anzahl	2 034 018	2 057 743	2 068 595
männlich	Anzahl	1 943 901	1 976 814	1 990 248

Bevölkerung in Gemeinden mit ... Einwohnern				
weniger als 1 000	%	17,0	17,0	16,7
1 000 – 10 000	%	41,3	42,0	42,2
10 000 – 100 000	%	27,6	29,8	29,7
100 000 und mehr	%	14,1	11,2	11,4

Ausländer (Anteil an der jeweiligen Bevölkerung)				
Insgesamt	%	7,4	7,5	7,7
weiblich	%	6,3	6,7	7,1
männlich	%	8,5	8,4	8,3

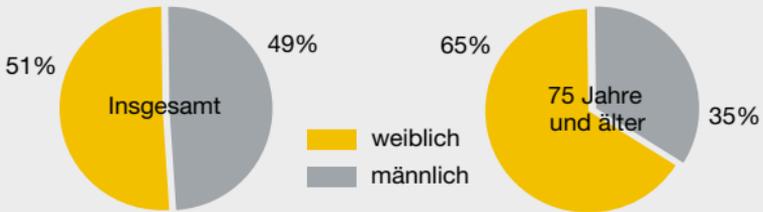
■ Altersstruktur

	Einheit	1995	2000	2005
Bevölkerung im Alter von ... Jahren				
unter 3	Anzahl	124 416	116 741	101 334
3 – 6	Anzahl	137 733	125 221	111 832
6 – 10	Anzahl	182 784	179 219	166 084
10 – 16	Anzahl	256 586	279 474	272 610
16 – 19	Anzahl	120 394	131 903	144 699
19 – 25	Anzahl	264 828	261 165	278 038
25 – 40	Anzahl	981 575	897 286	778 812
40 – 60	Anzahl	1 033 595	1 066 736	1 196 646
60 – 75	Anzahl	612 128	670 153	657 790
75 und älter	Anzahl	263 880	306 659	350 998
Insgesamt	Anzahl	3 977 919	4 034 557	4 058 843

Jugendliche bzw. Senioren (unter 20 Jahre bzw. 60 Jahre und älter) je 100 Erwerbsfähige (20 bis 60 Jahre)				
Jugendquotient (unter 20 Jahre)		38,5	40,3	38,2
Altenquotient (60 Jahre und älter)		39,1	44,8	45,7

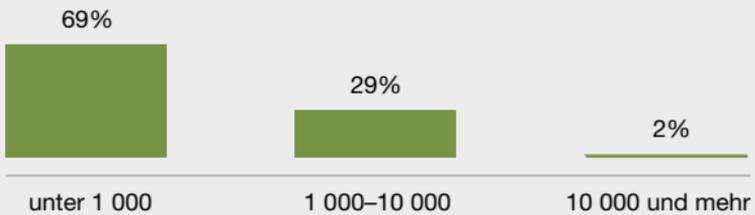
Mit 4,06 Mill. Einwohnern siebtgrößtes Bundesland
 Bevölkerungsdichte 204 Einwohner je km²

Bevölkerung nach dem Geschlecht



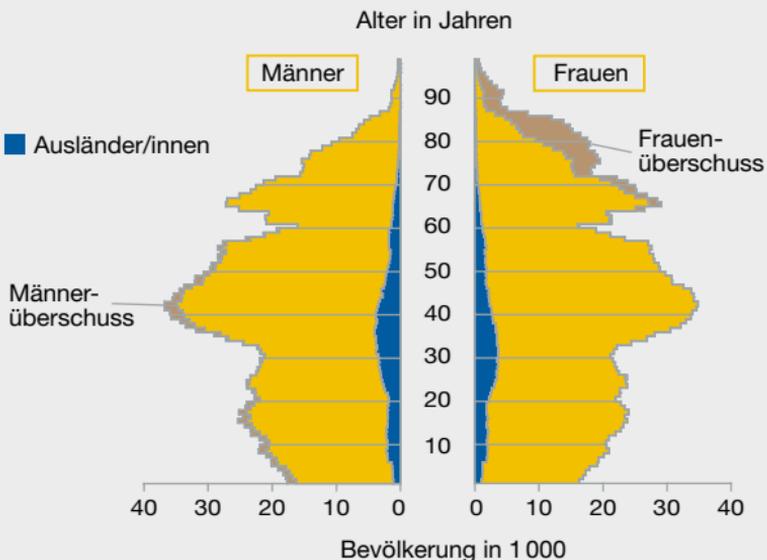
Rheinland-Pfälzer leben häufig in kleinen Gemeinden. Es gibt fast 1 600 Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern, aber auch drei Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern und zwei Städte mit nahezu 100 000 Menschen.

Gemeinden nach der Einwohnerzahl



Die Gesellschaft altert – Altersdurchschnitt (Median):
 1950: 32 Jahre – 2005: 41 Jahre

Bevölkerungspyramide 2005



Bevölkerung

Ehe und Familienstand

	Einheit	1995	2000	2005
Ehe				
Eheschließungen	Anzahl	22 922	22 129	20 265
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	5,8	5,5	5,0
Ehescheidungen	Anzahl	9 040	10 416	10 653
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	2,3	2,6	2,6
Bevölkerung nach Familienstand				
Ledig	%	37,6	37,9	38,8
Verheiratet	%	49,7	49,0	46,6
Verwitwet	%	8,1	7,6	7,3
Geschieden	%	4,6	5,5	7,2

Bevölkerungsbewegung

	Einheit	1995	2000	2005
Geburten und Sterbefälle				
Geburtenrate ¹⁾	Anzahl	1 355,8	1 439,6	1 345,7
Lebendgeborene	Anzahl	39 684	37 826	32 592
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	10,0	9,4	8,0
Gestorbene	Anzahl	42 993	42 088	42 784
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	10,8	10,4	10,5
Natürlicher Saldo (Gestorbenenüberschuss)	Anzahl	3 309	4 262	10 192
Wanderungen über die Landesgrenze				
Zuzüge	Anzahl	123 371	108 973	100 168
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	31,1	27,0	24,7
Fortzüge	Anzahl	93 716	100 927	92 313
je 1 000 der Bevölkerung	Anzahl	23,6	25,0	22,7
Wanderungssaldo (Zuwanderungsüberschuss)	Anzahl	29 655	8 046	7 855
Wanderungen innerhalb des Landes ²⁾				
Insgesamt	Anzahl	165 975	161 956	156 633
Jährliche Bevölkerungsveränderung				
Insgesamt	Anzahl	26 346	3 784	-2 262 ³⁾
je 1 000 Einwohner	Anzahl	6,7	0,9	-0,6

1) Lebendgeborene je 1 000 Frauen im Alter von 15 bis 44 Jahren (zusammengefasste Geburtenziffer). – 2) Über die Gemeindegrenzen. – 3) Einschließlich sonstiger Veränderungen.

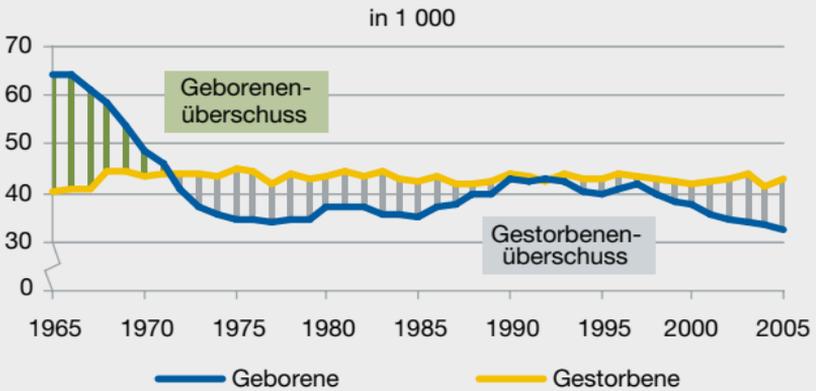
Weniger Eheschließungen 2005:
5,0 je 1 000 der Bevölkerung (1995: 5,8)

Das Heiratsalter ist gestiegen. Frauen wagen den Schritt in die Ehe allerdings früher als Männer. Das Durchschnittsalter bei der ersten Eheschließung beträgt bei den Frauen 29 Jahre und bei den Männern 32 Jahre.

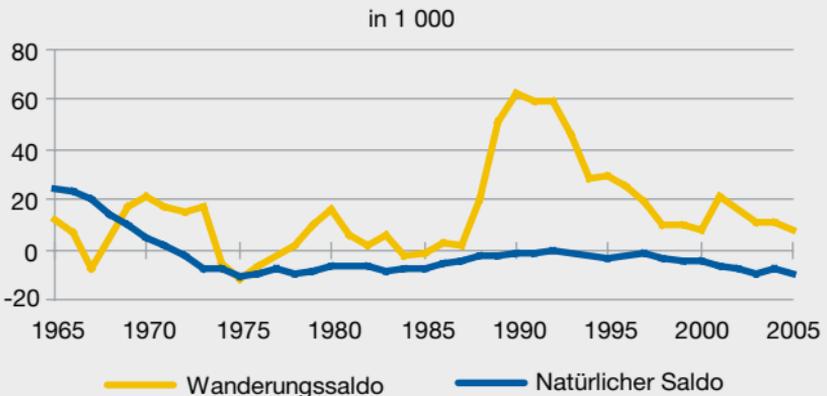
Die Anteile der Ledigen und Geschiedenen steigen auch in Rheinland-Pfalz. Verglichen mit dem Bundesdurchschnitt leben jedoch relativ mehr Rheinland-Pfälerinnen und Rheinland-Pfäler in einer Ehe.

Geburtenrate: Durchschnittlich nur 1,35 Kinder je Frau
2005: Zuwanderung gleicht Geburtendefizit nicht mehr aus

■ Geborene und Gestorbene 1965–2005



■ Bevölkerungsbewegung 1965–2005



Privathaushalte

	Einheit	1995	2000	2006
nach der Haushaltsgröße				
Einpersonenhaushalte	1 000	574	616	692
Anteil an insgesamt	%	32,7	33,6	36,5
Mehrpersonenhaushalte	1 000	1 183	1 218	1 203
Anteil an insgesamt	%	67,3	66,4	63,5
davon mit				
2 Personen	1 000	570	620	632
Anteil an insgesamt	%	32,4	33,9	33,4
3 Personen	1 000	302	292	274
4 Personen	1 000	221	221	221
5 und mehr Personen	1 000	91	86	77

	Einheit	2002	2004	2006
nach der Haushaltsgröße und dem Haushaltsnettoeinkommen ¹⁾				
Einpersonenhaushalte	1 000	617	633	660
unter 900 EUR	1 000	231	222	212
900 EUR und mehr	1 000	386	412	448
Mehrpersonenhaushalte	1 000	1 167	1 147	1 116
unter 900 EUR	1 000	53	54	34
900 – 2 600 EUR	1 000	651	623	600
2 600 EUR und mehr	1 000	463	470	482

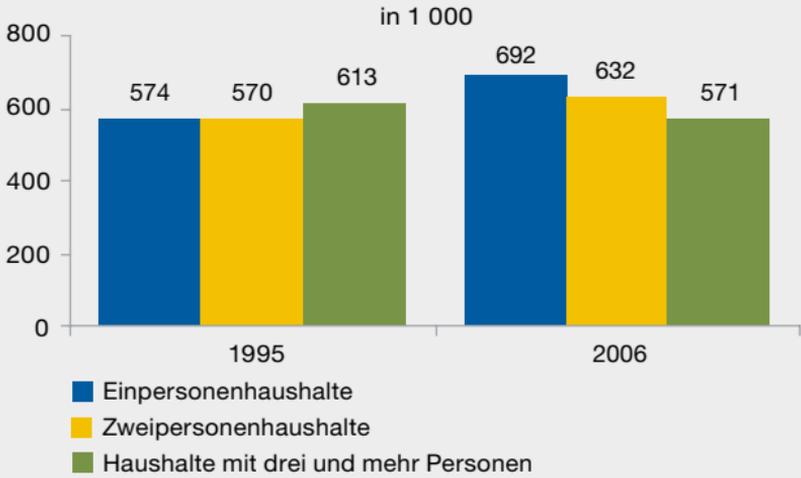
Familien und Paare

	Einheit	1995	2000	2006
nach der Zahl der im Haushalt lebenden Kinder				
Ehepaare	1 000	538	516	475
mit 1 Kind	%	48,1	47,0	44,7
mit 2 Kindern	%	37,8	39,3	41,8
mit 3 und mehr Kindern	%	14,1	13,8	13,5
Alleinerziehende	1 000	106	115	124
mit 1 Kind	%	68,8	70,1	67,4
mit 2 und mehr Kindern	%	31,0	29,9	32,7
Lebensgemeinschaften ²⁾	1 000	13	21	33
mit 1 Kind	%	.	63,8	61,2
mit 2 und mehr Kindern	%	.	36,2	38,8
Familien insgesamt	1 000	657	652	632
Paare ohne Kinder	1 000	500	541	551
Ehepaare	%	88,0	87,8	85,6
Lebensgemeinschaften ²⁾	%	12,0	12,3	14,4

1) Haushalte ohne Angaben sind nicht enthalten. – 2) 1995 und 2000 nichteheliche Lebensgemeinschaften; 1995 geschätzt.

Es gibt immer mehr Ein- und Zweipersonenhaushalte
2006 waren es 70% aller Haushalte

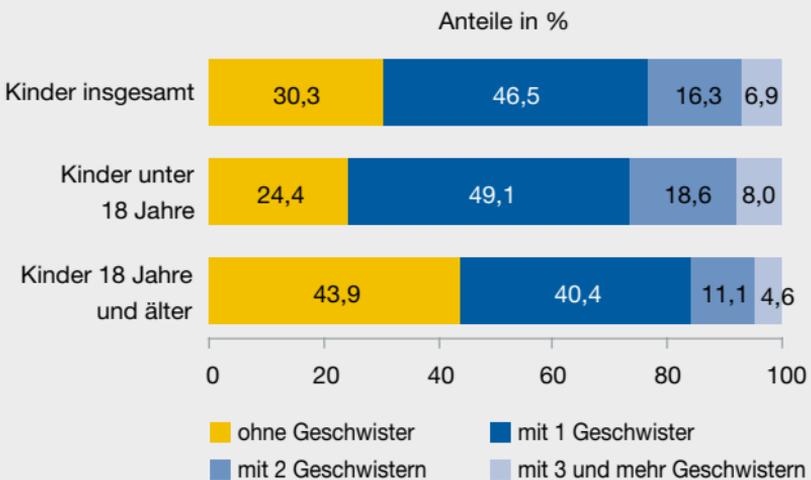
Haushalte nach der Haushaltsgröße 1995 und 2006



Im Jahr 2006 lebten in Rheinland-Pfalz noch 2,1 Personen in einem Durchschnittshaushalt. Haushalte mit 5 und mehr Personen machten nur noch 4% aus (1995 waren es noch 5,2% und 1980 sogar noch rund 10% aller Haushalte). Selbst die Zahl der Zweipersonenhaushalte liegt heute niedriger als die Zahl der Single-Haushalte.

Die Zahl der Familien nimmt ab
Mehr Alleinerziehende (1995: 16% – 2006: 20%)

Kinder 2006 nach der Geschwisterzahl



Lebensverhältnisse

Wohnen

	Einheit	1995	2000	2006
Wohnungen	1 000	1 695	1 819	1 914
je 1 000 Einwohner	Anzahl	426	452	472
in Einfamilienhäusern	%	40,3	39,5	39,8
Wohnfläche je Einwohner	m ²	40,7	43,5	46,4
Durchschnittl. Wohnungsgröße	m ²	95,6	96,6	98,2

Einkommen der privaten Haushalte ¹⁾ und seine Verwendung

	Einheit	1995	2000	2005
Verfügbares Einkommen	Mill. EUR	56 368	63 033	69 416
je Einwohner	EUR	14 222	15 639	17 101
Konsum	Mill. EUR	51 240	58 075	63 089
je Einwohner	EUR	12 929	14 409	15 542
Sparen (einschl. Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche)	Mill. EUR	5 784	5 839	7 373
je Einwohner	EUR	1 459	1 449	1 816

Preise, Verdienste, Insolvenzen

	Einheit	1995	2004	2006
Verbraucherpreisindex				
Gesamtlebenshaltung	2000=100	94,1	106,0	110,0
darunter für				
Wohnung, Wasser, Strom,				
Gas u. a. Brennstoffe	2000=100	91,7	106,1	112,3
Nahrungsmittel und				
alkoholfreie Getränke	2000=100	98,6	104,8	107,5
Verkehr	2000=100	88,3	109,4	116,6

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste ²⁾

Produzierendes Gewerbe				
Angestellte	EUR	3 034	3 775	3 903
Arbeiter/-innen	EUR	2 200	2 571	2 666
Handel, Banken, Versicherungen				
Angestellte	EUR	2 168	2 878	2 987

	Einheit	2003	2004	2006
Verbraucherinsolvenzen				
Insgesamt	Anzahl	1 856	2 408	4 032
je 10 000 Einwohner ³⁾	Anzahl	4,6	5,9	9,9
Voraussichtliche Forderungen	1 000 EUR	165 694	206 798	282 008

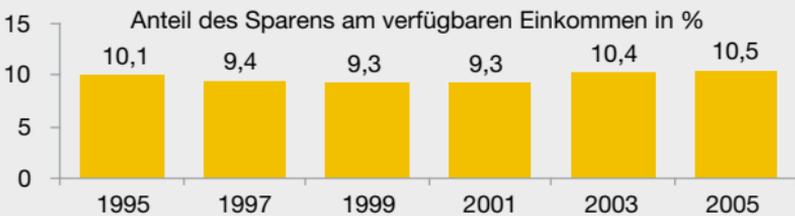
1) Einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2) Vollzeitbeschäftigte. – 3) Bevölkerung am 30.6.

Rund 40% der Wohnungen sind Einfamilienhauswohnungen
Bundsdurchschnitt rund 30%

Über 55% der Wohnungen in Rheinland-Pfalz sind vom Eigentümer oder seinen Angehörigen bewohnt. Die Wohneigentumsquote in Rheinland-Pfalz war nach der letzten Erhebung im Jahr 2002 die zweithöchste in Deutschland nach dem Saarland.

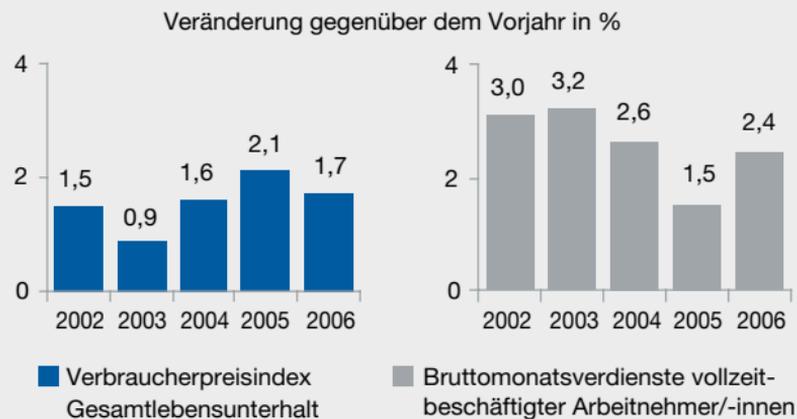
Gut jeder zehnte Euro wanderte 2005 ins Sparschwein

■ Sparquote 1995–2005



2006: Energie- und Kraftstoffpreise verteuerten die Lebenshaltung

■ Teuerungsrate und Verdienstentwicklung 2002–2006



In den letzten Jahren blieb die Teuerungsrate, mit Ausnahme des Jahres 2005, unter dem Anstieg der Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen nahm im Jahr 2006 weiter zu. Über 66% ziehen Forderungen von weniger als 50 000 Euro nach sich.

■ Bundestagswahlen

Parteien	Anteil an den gültigen Zweitstimmen in %		Sitze im Bundestag	
	2002	2005	2002	2005
CDU	40,2	36,9	13	12
SPD	38,2	34,6	12	11
FDP	9,3	11,7	3	4
GRÜNE	7,9	7,3	2	2
Die Linke.	1,0	5,6	–	2
Sonstige	3,3	3,9	–	–

■ Landtagswahlen

Parteien/ Wählervereinigungen	Anteil an den gültigen Landesstimmen in %		Sitze im Landtag	
	2001	2006	2001	2006
CDU	35,3	32,8	38	38
SPD	44,7	45,6	49	53
FDP	7,8	8,0	8	10
GRÜNE	5,2	4,6	6	–
Sonstige	6,9	9,0	–	–

■ Kommunalwahlen

Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen

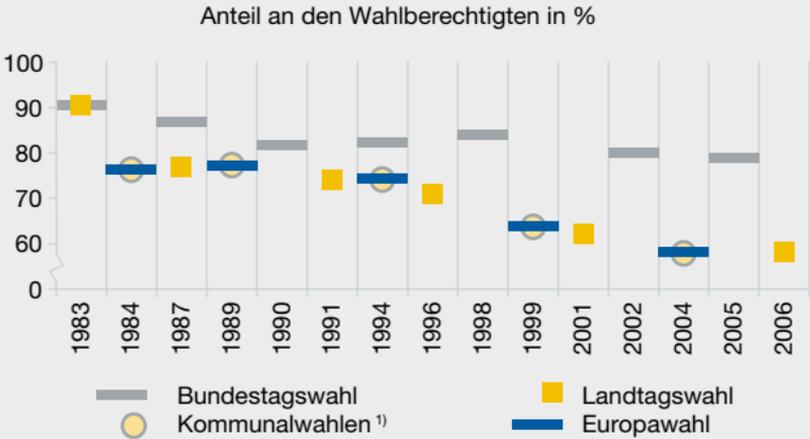
Parteien/ Wählergruppen	Anteil an den gültigen Stimmen in %		Sitze in den Stadt- räten und Kreistagen	
	1999	2004	1999	2004
CDU	46,1	45,1	766	737
SPD	36,1	28,9	605	475
FDP	4,1	5,9	59	99
GRÜNE	5,0	7,1	87	119
Sonstige	8,7	13,0	135	222

■ Europawahlen

Parteien	Anteil an den gültigen Stimmen in %		Sitze im Europaparlament	
	1999	2004	1999	2004
CDU	50,0	47,4	4	3
SPD	35,2	25,7	3	1
FDP	3,7	6,5	–	–
GRÜNE	5,2	9,1	–	–
Sonstige	6,0	11,4	–	–

Bundestagswahl 2005: Wahlbeteiligung in Rheinland-Pfalz lag 1 Prozentpunkt über dem Bundesdurchschnitt (77,7%)

■ Wahlbeteiligung in Rheinland-Pfalz bei Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen¹⁾ sowie Europawahlen seit 1983

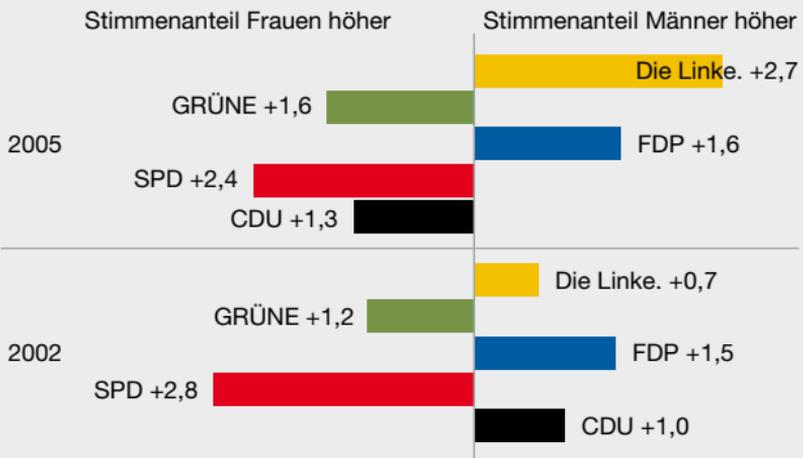


1) Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen.

Bundestagswahlen ziehen die meisten Wahlberechtigten zu den Urnen. Die höchste Wahlbeteiligung findet sich unter den 60- bis 69-jährigen Bürgerinnen und Bürgern. Frauen und Männer sind im Durchschnitt der Altersgruppen gleichermaßen interessiert, wählen aber verschieden.

■ Wahlverhalten von Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzern bei den Bundestagswahlen 2002 und 2005

Differenz zwischen den Stimmenanteilen in Prozentpunkten



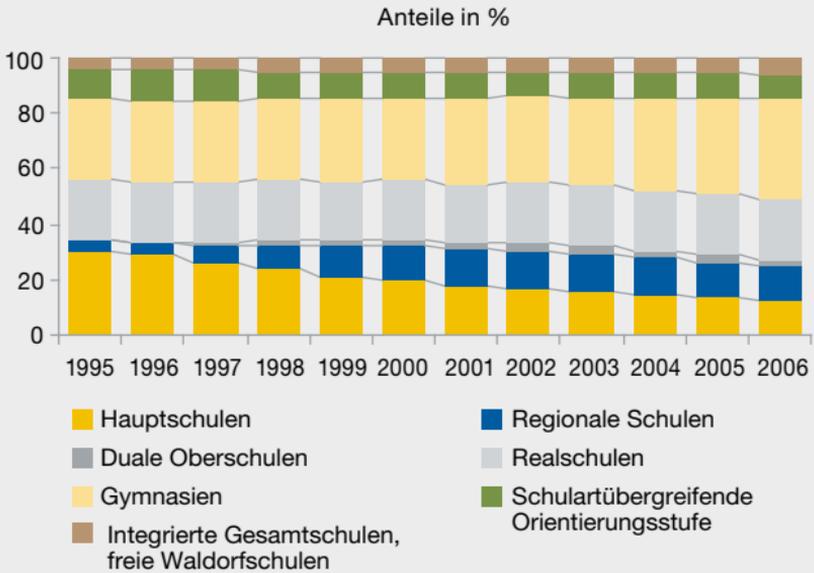
Schulen

	Einheit	1995	2000	2006
Schülerinnen und Schüler an allgemein bildenden Schulen				
Schul- und Förderschul- kindergärten	Anzahl	1 651	1 332	1 030
Grundschulen ¹⁾	Anzahl	179 199	183 005	166 563
Hauptschulen ²⁾	Anzahl	79 943	65 034	39 918
Realschulen	Anzahl	60 878	68 207	68 145
Regionale Schulen ²⁾	Anzahl	5 714	22 067	33 674
Duale Oberschulen	Anzahl	-	4 070	6 778
Gymnasien	Anzahl	104 106	112 555	130 525
Integrierte Gesamtschulen	Anzahl	7 723	13 395	16 454
Freie Waldorfschulen	Anzahl	1 711	2 133	2 334
Förderschulen	Anzahl	13 772	16 498	16 819
Kollegs und Abendgymnasien	Anzahl	450	509	706
Insgesamt	Anzahl	455 147	488 805	482 946
weiblich	%	49,2	49,5	49,3
Ausländer/-innen	%	7,4	7,5	7,3
Schulanfänger an Grundschulen ³⁾	Anzahl	45 148	42 745	38 746
Schulentlassene	Anzahl	39 075	44 198	47 112
Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen				
Berufsschulen	Anzahl	79 442	89 228	80 723
Berufsfachschulen	Anzahl	15 906 ⁴⁾	17 182	26 062
Duale Berufsoberschulen	Anzahl	-	-	1 818
Fachoberschulen/ Berufsoberschulen	Anzahl	2 952	2 515	2 502
Berufliche Gymnasien	Anzahl	3 435	4 558	6 198
Fachschulen	Anzahl	11 074	10 055	10 473
Insgesamt	Anzahl	112 809	123 538	127 776
weiblich	%	43,2	43,6	42,9
Ausländer/-innen	%	7,2	6,3	6,2
Absolventen, Absolventinnen; Abgänger/-innen	Anzahl	41 905	45 985	56 683

1) Einschließlich Primarstufe der organisatorisch verbundenen Schulen. – 2) Einschließlich Sekundarstufe I der organisatorisch verbundenen Schulen. – 3) Ohne wiederholt eingeschulte Schüler/-innen. – 4) Einschließlich auslaufender Berufsaufbauschulen.

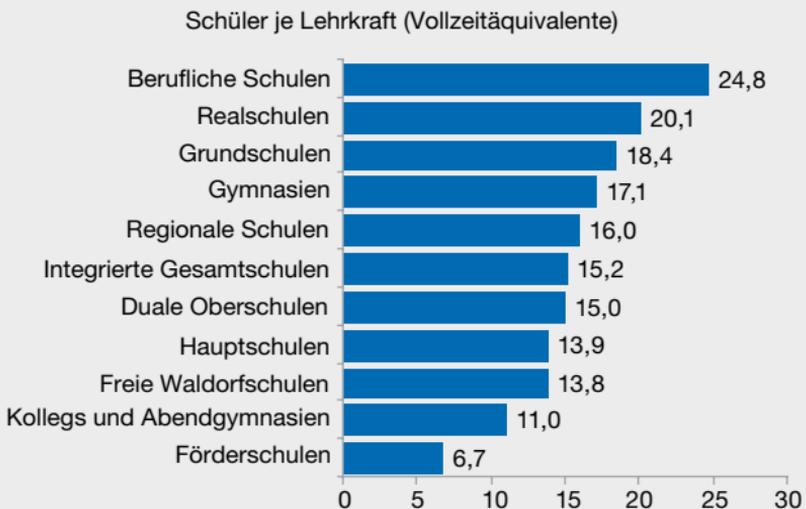
Immer mehr Schülerinnen und Schüler streben einen höheren Bildungsabschluss an

Übergangsquoten von der Grundschule in weiterführende Schulen 1995–2006 (ohne Förderschulen)



Immer mehr Jungen und Mädchen wechseln nach der Grundschule in weiterführende Einrichtungen, die „höhere“ Schulabschlüsse ermöglichen. Inzwischen macht fast jede(r) vierte Jugendliche an den allgemein bildenden Schulen Abitur (2006: 24,8%).

Schüler-Lehrer-Relation 2006



Berufsausbildung und Hochschulen

	Einheit	1995	2000	2006
Berufsausbildung				
Auszubildende	Anzahl	71 034	80 269	76 736
weiblich	%	38,0	39,4	38,4
Ausländer/-innen	%	6,4	4,8	3,7
im Handwerk	%	41,6	37,9	34,6
in Industrie und Handel	%	41,3	46,8	50,7
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	Anzahl	27 160	31 077	28 606
von Mädchen/Frauen	%	39,5	41,9	40,6
im Handwerk	%	43,4	37,6	33,6
in Industrie und Handel	%	40,8	48,2	53,0
Wissenschaftliche Hochschulen				
Hochschulen	Anzahl	8	8	8
Studierende	Anzahl	56 760	56 894	70 746
weiblich	%	48,2	52,3	54,9
Ausländer/-innen	%	9,0	11,6	12,0
Fachhochschulen				
Hochschulen	Anzahl	7	12	12
Studierende	Anzahl	23 931	25 114	32 410
weiblich	%	32,6	39,2	39,8
Ausländer/-innen	%	5,5	7,9	10,5

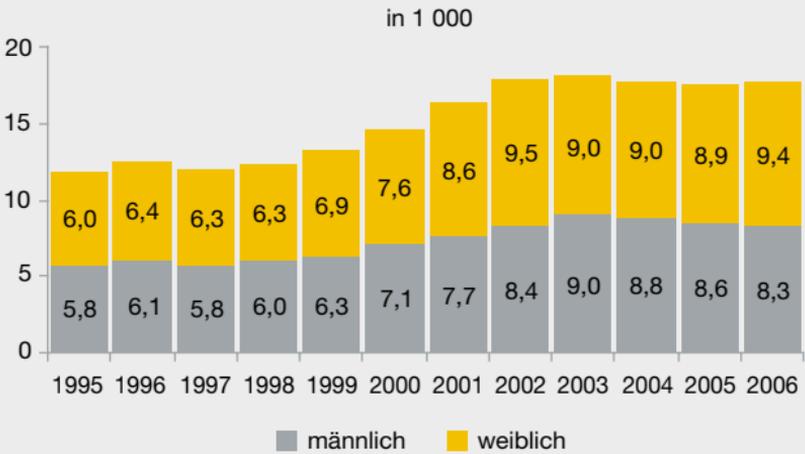
Weiterbildung ¹⁾

	Einheit	1995	2000	2005
Teilnehmende an Bildungsmaßnahmen	Anzahl	878 662	878 367	770 935
weiblich	%	.	74,8	74,2
Organisierte Maßnahmen	Anzahl	43 653	50 194	46 173
Weiterbildungsstunden	Anzahl	725 982	800 501	721 607

1) Organisierte Weiterbildung nach dem Weiterbildungsgesetz Rheinland-Pfalz.

Mehr Frauen als Männer nehmen ein Studium auf

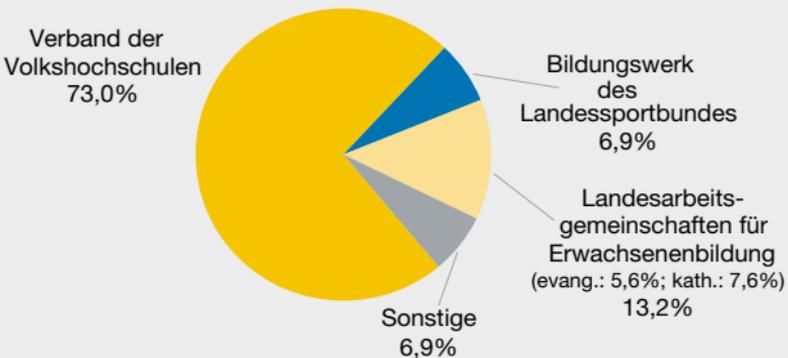
Studienanfänger in Rheinland-Pfalz 1995–2006



Nachdem in den vorangegangenen Jahren zunehmend mehr junge Menschen ein Hochschulstudium aufnahmen, wurde im Jahr 2004 erstmals ein leichter Rückgang beobachtet. Die Studienanfängerquote, die sich als Anteil der Studienanfänger an der Bevölkerung entsprechenden Alters ergibt, ist in der Vergangenheit deutlich gestiegen: 1997 lag der Anteil bei 25,8%, 2004 bei 30,6% und im Jahr 2005 bei 30,5%.

Volkshochschulen größter Weiterbildungsträger im Land

Weiterbildungsstunden 2005



Bildungsausgaben

	Einheit	1995	2000	2004
Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände für ...				
Allgemein bildende und berufliche Schulen	Mill. Euro	2 420	2 695	2 905
darunter für Personal	%	61,2	59,7	79,5 ¹⁾
Hochschulen, Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	Mill. Euro	758	873	876
darunter für Personal	%	48,8	49,5	60,3 ¹⁾
Bildungsförderung ²⁾ , sonstiges Bildungswesen	Mill. Euro	249	244	300
Bildungsausgaben zusammen	Mill. Euro	3 427	3 812	4 081
Anteil der Bildungsausgaben an den Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände	%	24,0	24,9	25,7

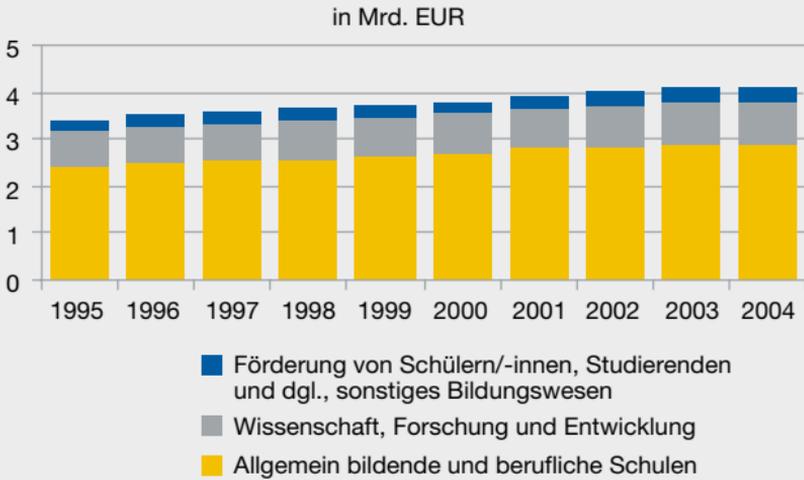
Ausbildungsförderung

	Einheit	1995	2000	2005
Empfänger/-innen von BAföG bzw. Meister-BAföG				
BAföG	Anzahl	27 315	21 234	33 662
darunter an				
Gymnasien	Anzahl	620	580	751
Berufsfachschulen	Anzahl	3 110	3 712	6 341
Fachschulen	Anzahl	1 312	846	821
Fachhochschulen	Anzahl	7 279	5 792	8 460
wissenschaftl. Hochschulen	Anzahl	12 505	8 513	14 275
übrigen Ausbildungsstätten	Anzahl	2 489	1 791	3 014
Meister-BAföG (Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz)	Anzahl	-	2 266	5 803

1) 2004 einschließlich für Versorgungsempfänger(-innen). – 2) Förderung von Schülern, Studierenden u. dgl. (einschließlich BAföG; die Mittel nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz werden von den Ländern ausgezahlt).

Steigender Anteil der Gesamtausgaben für die Bildung
2004: Fast 26%

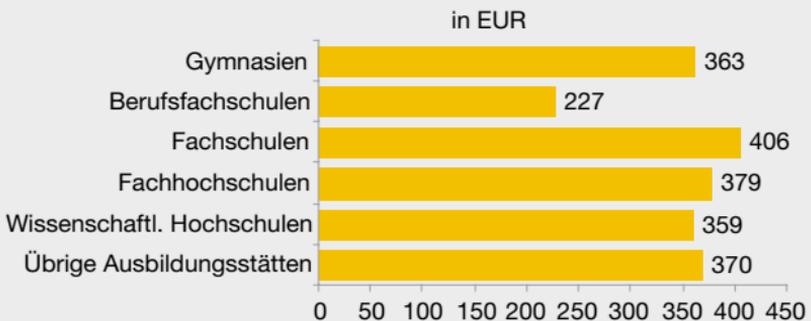
■ Ausgaben für Bildung 1995–2004



Für Bildung geben Land und Gemeinden mehr als ein Viertel ihrer Etats aus. Der weitaus überwiegende Teil (71,2%) wird für die schulische Ausbildung benötigt. Im Jahr 2004 betragen die durchschnittlichen Ausgaben je Schüler/-in an allgemein bildenden und beruflichen Schulen 4 700 Euro.

Bund und Land fördern Ausbildung

■ BAföG 2005 – Durchschnittlicher monatlicher Förderungsbetrag pro Kopf nach Ausbildungsstätten



Im Jahr 2005 erhielten 33 662 Schüler und Studierende in Rheinland-Pfalz BAföG (4,1% aller Empfänger in Deutschland). Knapp 68% der Empfängerinnen und Empfänger waren Studierende an den Hochschulen im Land.

■ Gesundheitswesen

	Einheit	1995	2000	2006
Ärztinnen und Ärzte				
Ambulant tätige Ärztinnen/Ärzte	Anzahl	5 186	5 770	6 467
Einwohner je Ärztin/Arzt	Anzahl	767	699	578
Frei praktizierende Zahnärztinnen/-ärzte	Anzahl	1 948	2 127	2 259
Einwohner je Zahnärztin/-arzt	Anzahl	2 042	1 934	1 795

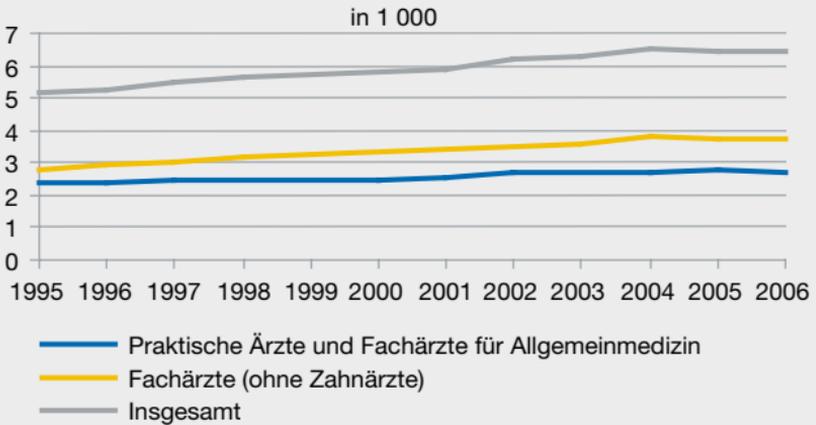
Apotheken				
Öffentliche Apotheken	Anzahl	1 135	1 157	1 143
Einwohner je Apotheke	Anzahl	3 505	3 487	3 547

	Einheit	1995	2000	2005
Krankenhäuser				
Einrichtungen	Anzahl	118	118	97
Aufgestellte Betten	Anzahl	28 094	27 236	25 604
Einwohner je aufgestelltes Bett	Anzahl	114,6	148,1	158,5
Vollstationär versorgte Patientinnen/Patienten	Anzahl	775 810	840 264	817 238
Durchschnittliche Verweildauer	Tage	10,9	9,2	8,3
Kosten je Pfl egetag	EUR	254,9	323,5	410,1

Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen				
Einrichtungen	Anzahl	72	71	66
Aufgestellte Betten	Anzahl	9 159	8 457	8 128
Einwohner je aufgestelltes Bett	Anzahl	434,3	477,1	499,4
Stationär versorgte Patientinnen/Patienten	Anzahl	87 874	92 274	81 179
Durchschnittliche Verweildauer	Tage	33,4	27,9	28,6

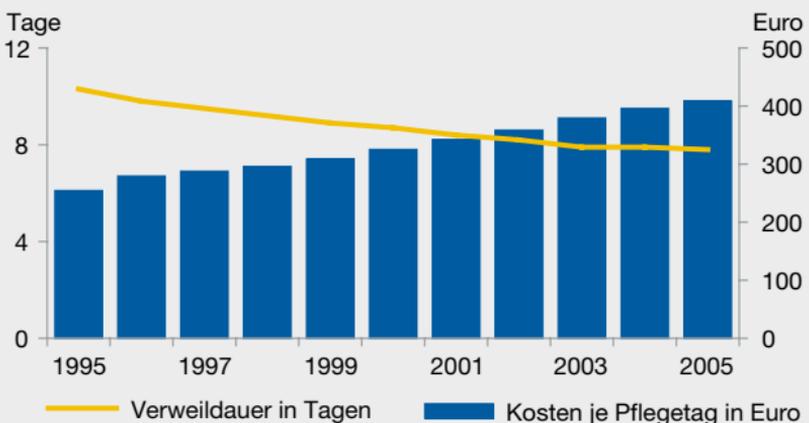
2006: Nur geringer Rückgang ambulant praktizierender Ärzte
Krankenhausaufenthalte werden immer kürzer

Ambulant tätige Ärztinnen und Ärzte 1995–2006



Die Zahl der „Hausärzte“ (praktische Ärzte und Fachärzte für Allgemeinmedizin) stagnierte in den letzten beiden Jahren. Ihr Anteil ging in den Jahren seit 1995 von fast 46% auf rund 42% zurück. Demgegenüber stieg noch bis 2004 die Zahl der ambulant tätigen Fachärzte. Diese bieten zum Teil auch hausärztliche Versorgungsleistungen an.

Verweildauer und Kosten je Pfl egetag in allgemeinen Krankenhäusern 1995–2005



Die durchschnittliche Behandlungsdauer in allgemeinen Krankenhäusern sank in den Jahren seit 1995 von 11 auf inzwischen 8 Tage. Gleichzeitig stiegen die durchschnittlichen Behandlungskosten deutlich auf rund 410 Euro je Pfl egetag.

■ Behinderte und Pflegebedürftige

	Einheit	1995	2001	2005
Schwerbehinderte Menschen				
Insgesamt	Anzahl	299 173	320 666	324 190
männlich	Anzahl	174 566	179 676	181 345
weiblich	Anzahl	124 607	140 990	142 845
davon mit einem Grad der Behinderung von				
50	%	29,1	30,9	31,3
60	%	15,9	15,7	15,9
70	%	11,5	10,9	10,9
80	%	12,8	11,5	11,5
90	%	5,2	5,0	4,9
100	%	25,6	25,8	25,4

	Einheit	1999	2001	2005
Pflegebedürftige ¹⁾				
Insgesamt	Anzahl	92 340	95 078	97 882
davon				
männlich	Anzahl	28 842	30 151	31 618
weiblich	Anzahl	63 498	64 927	66 264
davon mit Versorgung ...				
durch Angehörige ²⁾	Anzahl	49 434	49 346	49 517
durch ambul. Pflegedienste	Anzahl	17 578	18 311	19 367
in Heimen	Anzahl	25 328	27 421	28 998
davon in				
Pflegestufe I	Anzahl	40 802	44 632	48 927
Pflegestufe II	Anzahl	37 327	36 841	36 345
Pflegestufe III	Anzahl	13 076	12 696	12 228
noch keiner Stufe zugeordnet	Anzahl	1 135	909	382

■ Kindertagesbetreuung

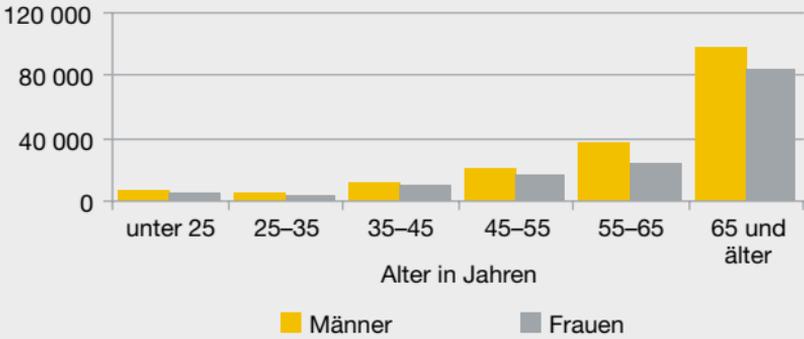
	Einheit	2006
Tageseinrichtungen	Anzahl	2 348
Plätze	Anzahl	159 507
Tätige Personen	Anzahl	24 013
Betreute Kinder	Anzahl	143 680
unter 3 Jahre	Anzahl	8 957
3 – 6 Jahre	Anzahl	104 526
6 – 11 Jahre	Anzahl	29 302
11 – 14 Jahre	Anzahl	895

Aktuelle Zahlen zur Kindertagesbetreuung wurden mit einer neuen Statistik erstmals für das Jahr 2006 bereitgestellt. Ein Vergleich mit früheren Erhebungen ist nicht mehr möglich.

1) Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem Pflege-Versicherungsgesetz. –
 2) Pflegegeldempfänger, soweit sie in den beiden nachfolgenden Positionen nicht enthalten sind.

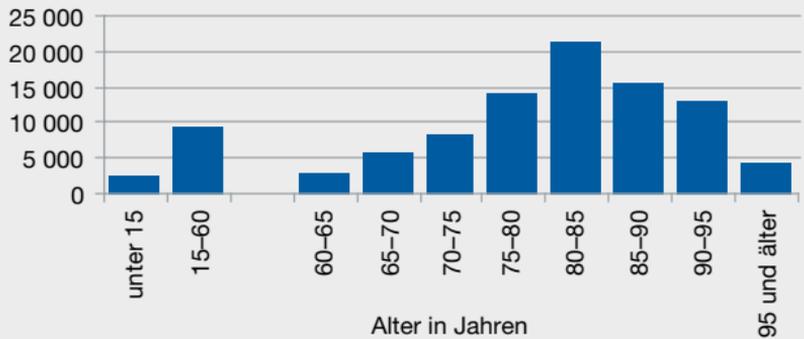
7,7% der Bevölkerung sind als schwerbehindert anerkannt
Zahl der Pflegebedürftigen steigt

Schwerbehinderte 2005 nach Alter und Geschlecht



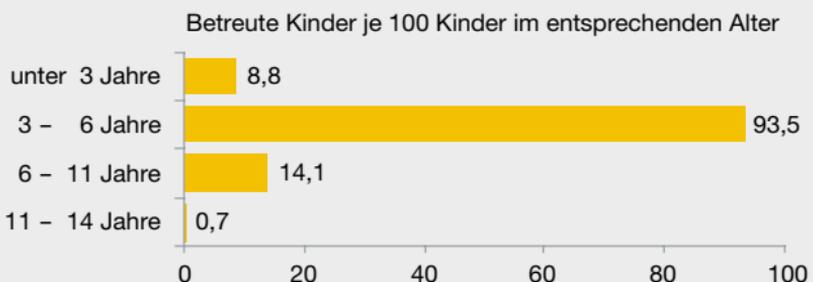
Als schwerbehindert gelten Menschen mit einem Grad der Behinderung von 50 und mehr. Männer sind häufiger betroffen als Frauen.

Pflegebedürftige 2005 nach dem Alter



Die meisten der 3- bis unter 6-jährigen Kinder besuchen einen Kindergarten

Kinderbetreuung in Kindertageseinrichtungen 2006



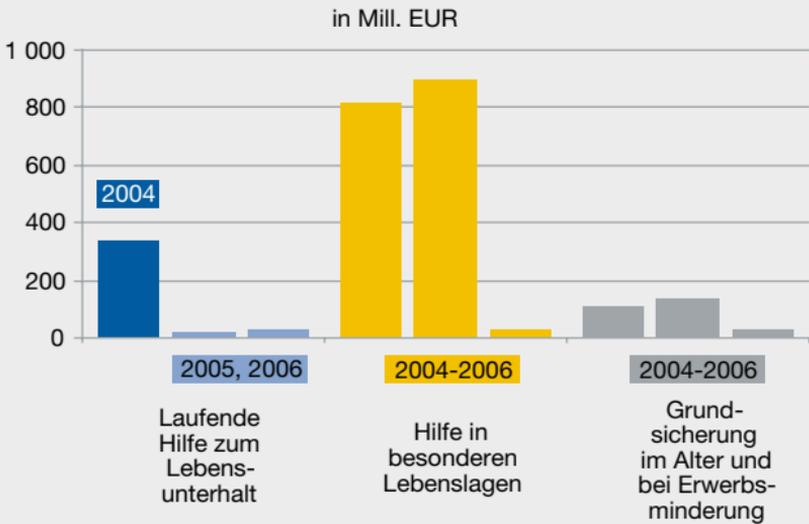
Sozialleistungen

	Einheit	1995	2000	2005
Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II Arbeitslosengeld II und Sozialgeld ¹⁾				
Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	-	-	125 449
Empfänger/-innen	Anzahl	-	-	238 606
von Arbeitslosengeld II	Anzahl	-	-	170 267
von Sozialgeld	Anzahl	-	-	68 339
SGB II-Quote ²⁾	%	-	-	7,3
Leistungsansprüche				
je Bedarfsgemeinschaft	EUR	-	-	840
darunter Leistungen für Unterkunft und Heizung	EUR	-	-	263
Sozialhilfe				
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt ³⁾				
Empfänger/-innen	Anzahl	122 211	102 336	6 236
Deutsche	%	83,8	82,4	94,9
Reine Ausgaben	1 000 EUR	341 945	318 714	16 736
je Einwohner	EUR	86	79	4
Hilfe in besonderen Lebenslagen				
Empfänger und Empfängerinnen	Anzahl	39 491	40 058	32 946 ⁴⁾
von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	%	35,6	44,9	60,6 ⁴⁾
Reine Ausgaben	1 000 EUR	627 316	591 574	717 237 ⁴⁾
je Einwohner	EUR	158	147	174 ⁴⁾
für Empfänger in Einrichtungen	%	92,2	92,9	90,9 ⁴⁾
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung ⁵⁾				
Empfänger/-innen	Anzahl	-	-	30 325
65 Jahre und älter	%	-	-	52,3
Reine Ausgaben	1 000 EUR	-	-	138 130
je Einwohner	EUR	-	-	34
Allgemeines Wohngeld ³⁾				
Empfänger und Empfängerinnen	Anzahl	51 723	46 728	29 688
Gezahltes Wohngeld	1 000 EUR	49 392	52 908	51 135
je Einwohner				
Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz				
Empfänger und Empfängerinnen				
von Regelleistungen	Anzahl	23 582	14 769	7 767
je 1 000 Einwohner	Anzahl	6	4	2
Reine Ausgaben	1 000 EUR	142 292	79 803	42 605

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Jahresdurchschnitt. – 2) Anteil der erwerbsfähigen und nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen an der Bevölkerung unter 65 Jahren. – 3) Vergleichbarkeit stark eingeschränkt; siehe auch Erläuterungen. – 4) 2004 statt 2005. – 5) Einführung im Jahr 2003.

Schwerpunkt der Sozialleistungen: Grundsicherung für Arbeitsuchende und Hilfe in besonderen Lebenslagen

■ Sozialleistungen (reine Ausgaben) nach ausgewählten Hilfearten 2003–2006



Neu seit 2005:

Im Zuge der „Hartz IV“-Gesetzgebung wurden die bisherige Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe für erwerbsfähige Hilfebedürftige und deren Familienangehörige seit dem 1. Januar 2005 zu einer neuen Sozialleistung nach SGB II zusammengefasst. Seitdem erhalten u. a. bisherige Sozialhilfeempfänger zwischen 15 und 64 Jahren, die mehr als drei Stunden am Tag arbeiten können (erwerbsfähige Hilfebedürftige), anstatt Sozialhilfe Grundsicherung für Arbeitsuchende in Form von Arbeitslosengeld II. Wenn in deren Haushalt (Bedarfsgemeinschaft) auch nicht erwerbsfähige Personen leben, haben diese Anspruch auf Sozialgeld, soweit sie keinen Anspruch auf die bereits im Jahr 2003 eingeführte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung haben. Empfänger von ALG II/SozG, sind vom Wohngeld ausgeschlossen, wenn das ALG II/SozG der Bedarfsgemeinschaft die Kosten der Unterkunft berücksichtigt. Damit haben sich die statistischen Auswertungen für das Jahr 2005 grundlegend geändert. Valide Angaben zu den reinen Ausgaben beim Arbeitslosengeld II und Sozialgeld liegen noch nicht vor.

Auf Sozialhilfe im engeren Sinn haben nur noch Erwerbsunfähige Anspruch, die nicht in einer Bedarfsgemeinschaft mit erwerbsfähigen Hilfebedürftigen leben (z. B. Vorruheständler mit niedriger Rente, längerfristig Erkrankte und hilfebedürftige Kinder mit selbst nicht hilfebedürftigen Eltern).

Ausgaben und Einnahmen

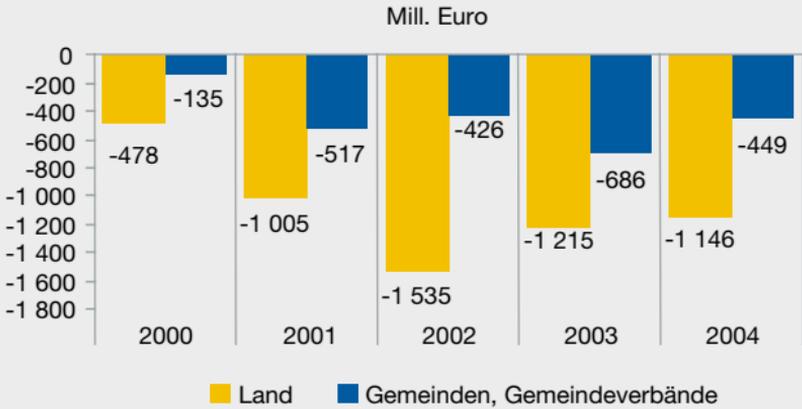
	Einheit	1995	2000	2004
des Landes				
Ausgaben	Mill. EUR	10 375	11 236	11 665
darunter für				
Personal	%	40,6	40,6	40,9
laufenden Sachaufwand	%	7,0	7,4	9,1
Zinsen	%	8,4	9,3	9,3
Einnahmen	Mill. EUR	9 527	10 759	10 519
darunter aus				
Steuern u. ähnlichen Abgaben	%	69,8	68,3	68,9
lfd. Zuweisungen vom Bund	%	10,5	13,0	17,3
Gebühren, sonstigen Entgelten	%	2,6	2,2	2,5
der Gemeinden und Gemeindeverbände				
Ausgaben	Mill. EUR	6 320	6 449	6 859
darunter für				
Personal	%	26,3	28,1	28,9
laufenden Sachaufwand	%	16,1	17,2	18,0
Zinsen	%	4,9	4,4	4,2
Einnahmen	Mill. EUR	5 966	6 315	6 410
darunter aus				
Steuern u. ähnlichen Einnahmen	%	38,8	40,9	37,5
lfd. Zuweisungen vom Land	%	25,5	26,9	29,9
Gebühren, sonstigen Entgelten	%	6,1	5,3	5,4

Steuereinnahmen

	Einheit	1995	2000	2005
des Landes				
Insgesamt	Mill. EUR	6 567	7 260	7 169
darunter				
Steuern vom Einkommen	%	55,3	51,6	45,5
Steuern vom Umsatz	%	30,9	34,5	36,1
reine Landessteuern	%	11,4	11,0	15,4
darunter Kraftfahrzeugsteuer	%	5,6	5,2	6,4
der Gemeinden und Gemeindeverbände				
Insgesamt	Mill. EUR	2 311	2 586	2 530
darunter				
Einkommensteuer (Gemeindeanteil)	%	48,0	39,7	37,8
Umsatzsteuer (Gemeindeanteil)	%	-	4,5	4,6
Gewerbesteuer (netto)	%	32,0	35,3	39,3
Grundsteuern	%	13,2	14,7	16,8

Die Ausgaben der öffentlichen Hand übersteigen die Einnahmen – Finanzierungssaldo seit Jahren negativ

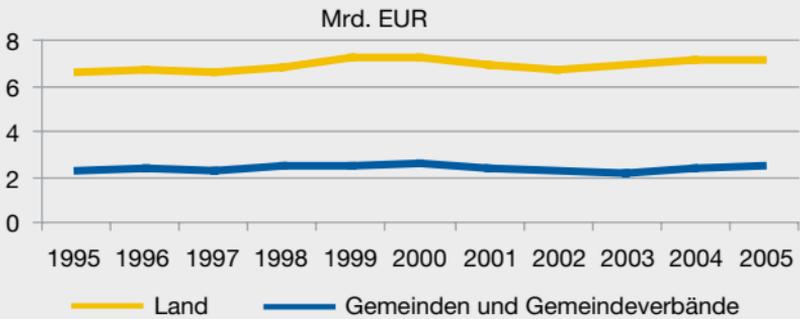
■ Finanzierungssaldo von Land, Gemeinden und Gemeindeverbänden 2000–2004



Die Haushalte von Land und Kommunen weisen einen negativen Finanzierungssaldo auf. Die Mittel zur Finanzierung öffentlicher Aufgaben stammen hauptsächlich aus Steuern. Reichen die eigenen Einnahmen in einem Jahr zur Deckung der Ausgaben nicht aus, wird der Fehlbetrag durch Schuldenaufnahme oder Entnahme aus Rücklagen gedeckt.

Steuereinnahmen des Landes nahezu dreimal so hoch wie bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden

■ Steuereinnahmen des Landes und der Gemeinden (einschl. Gemeindeverbände) 1995–2005



Im Jahr 2005 wiesen die Steuereinnahmen nur noch bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden einen Anstieg auf. Sie erhielten 623 Euro je Einwohner. Das Land nahm 1766 Euro je Einwohner ein.

Schulden

	Einheit	1995	2000	2006
Land	Mill. EUR	14 557	18 924	25 687
darunter am Kreditmarkt	%	95,6	96,9	98,3
Gemeinden, Gemeindeverbände	Mill. EUR	4 089	4 291	4 881
darunter am Kreditmarkt	%	98,3	98,5	98,9
Zweckverbände	Mill. EUR	41	59	102
darunter am Kreditmarkt	%	98,2	96,0	94,6
Eigenbetriebe	Mill. EUR	3 121	3 901	3 975
bei öffentl. Haushalten	%	29,1	36,9	39,4
am Kreditmarkt	%	70,9	63,1	60,6
Krankenanstalten	Mill. EUR	93	138	82
darunter am Kreditmarkt	%	91,4	96,4	99,6

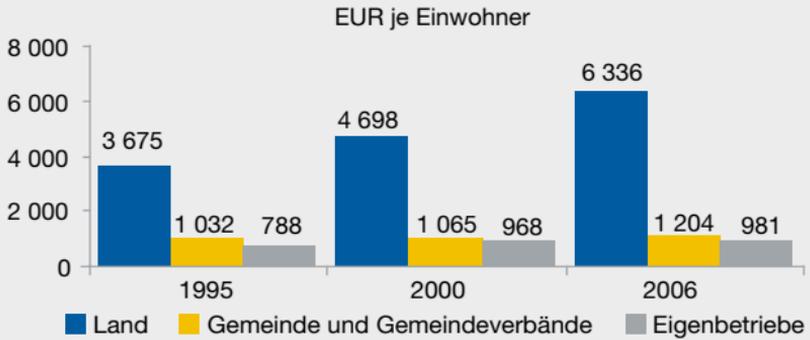
Personal

	Einheit	1995	2000	2005
Beschäftigte des Landes				
Im Kernhaushalt	Anzahl	97 246	91 666	89 100
darunter in den Bereichen				
Bildungswesen, Kultur	%	48,5	51,7	55,6
Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Rechtsschutz	%	20,8	21,6	23,1
Politische Führung, Verwaltung	%	15,5	13,3	14,7
Anteil der Vollzeitkräfte	%	79,6	73,1	68,1
In ausgelagerten Bereichen ¹⁾	Anzahl	8 373	10 134	20 182
Beschäftigte der Gemeinden und Gemeindeverbände				
Im Kernhaushalt	Anzahl	53 727	53 717	52 549
darunter in den Bereichen				
Bildungswesen, Kultur	%	29,9	30,8	32,0
Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Rechtsschutz	%	8,6	8,9	10,0
Politische Führung, Verwaltung	%	28,3	28,8	28,5
Anteil der Vollzeitkräfte	%	71,1	65,6	60,5
In ausgelagerten Bereichen ¹⁾	Anzahl	28 849	25 112	25 699

1) Öffentlich bestimmte Fonds, Einrichtungen und Unternehmen einschließlich Sonderrechnungen.

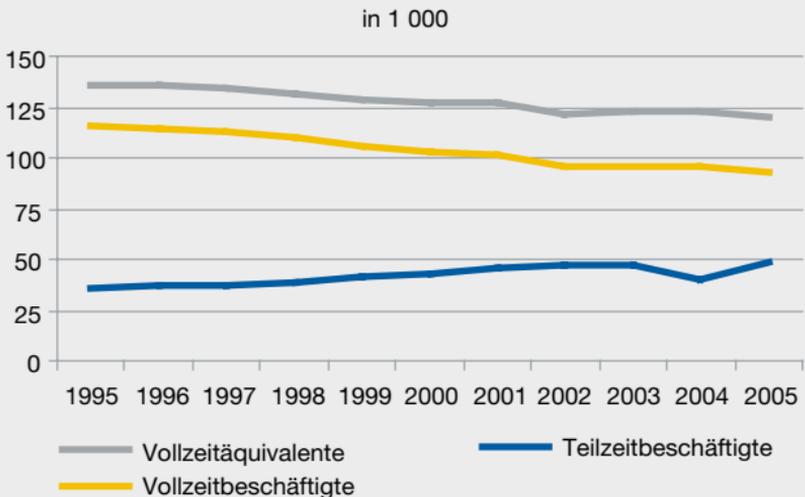
Die größte Schuldenlast liegt beim Land

Schulden des Landes und der Gemeindehaushalte (einschl. Gemeindeverbände) 2006



Personalabbau beim Land sowie bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden

Beschäftigte in den Kernhaushalten des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 1995–2005



Auch durch Auslagerungen aus den Kernhaushalten hat sich das Personal von Land, Gemeinden und Gemeindeverbänden verringert. Weil die Bedeutung der Teilzeitbeschäftigung zugenommen hat, müssen zur besseren Vergleichbarkeit die entsprechend gewichtete Zahl der Teilzeitbeschäftigten zusammen mit den Vollzeitbeschäftigten in Vollzeitäquivalenten dargestellt werden.

■ Bruttoinlandsprodukt

	Einheit	1995	2000	2006
Insgesamt (in jeweiligen Preisen)				
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	82 992	91 036	100 716
Anteil an Deutschland	%	4,5	4,4	4,4

Je Erwerbstätigen am Arbeitsort (in jeweiligen Preisen)				
Rheinland-Pfalz	EUR	49 817	51 604	56 046
Deutschland	EUR	49 160	52 690	58 999
alte Bundesländer (ohne Berlin)	EUR	52 122	55 258	61 417
neue Bundesländer (ohne Berlin)	EUR	34 509	39 712	47 405

■ Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche

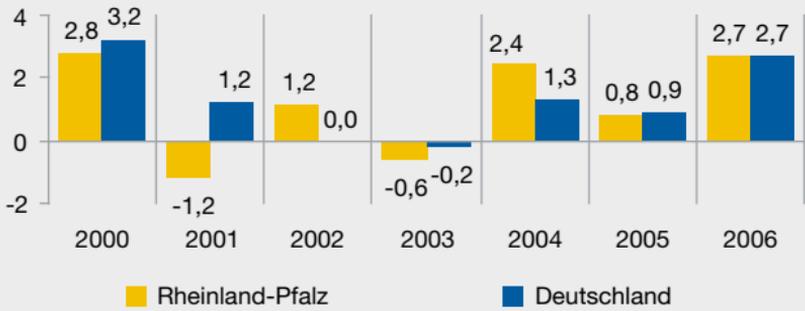
	Einheit	1995	2000	2006
Insgesamt (in jeweiligen Preisen)				
Alle Wirtschaftsbereiche	Mill. EUR	75 057	81 930	90 754
davon				
Land- u. Forstwirtschaft; Fischerei	%	1,9	1,7	1,6
produzierendes Gewerbe				
ohne Baugewerbe	%	29,0	28,0	28,4
Baugewerbe	%	5,8	5,1	3,9
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	17,2	17,3	17,6
Finanzierung, Vermietung und				
Unternehmensdienstleister	%	21,5	22,5	24,9
öffentliche u. private Dienstleister	%	24,6	25,4	23,6

Je Erwerbstätigen am Arbeitsort (in jeweiligen Preisen)				
Alle Wirtschaftsbereiche	EUR	45 053	46 442	50 503
davon				
Land- u. Forstwirtschaft; Fischerei	EUR	23 475	26 233	29 576
produzierendes Gewerbe				
ohne Baugewerbe	EUR	52 816	57 479	71 755
Baugewerbe	EUR	35 841	34 802	33 797
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	EUR	31 361	32 279	35 681
Finanzierung, Vermietung und				
Unternehmensdienstleister	EUR	98 076	88 381	93 393
öffentliche u. private Dienstleister	EUR	37 253	38 215	36 047

Konjunkturelle Belebung im Jahr 2006
Wirtschaftswachstum: +2,7%

Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2000–2006

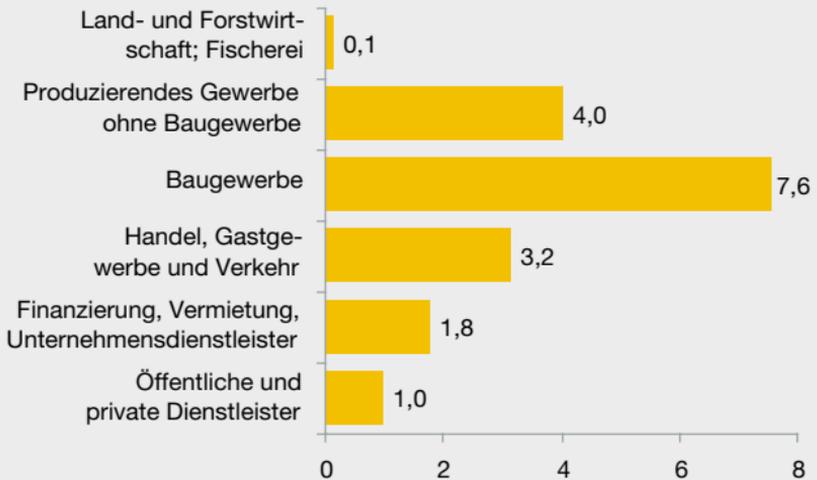
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Wesentlicher Beitrag des verarbeitenden Gewerbes
Trendwende im Baugewerbe

Preisbereinigte Bruttowertschöpfung 2006
nach Wirtschaftsbereichen

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Das verarbeitende Gewerbe leistete 2006 wieder einen wesentlichen Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum. Auch aus dem Baugewerbe kamen – nach starken Rückgängen in den vergangenen Jahren – positive Impulse. Die Dienstleistungsbe-
reiche trugen ebenfalls zum Wachstum der rheinland-pfälzischen Wirtschaft bei.

Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit

Erwerbstätige insgesamt (am Arbeitsort ¹⁾)

	Einheit	1995	2000	2006
Insgesamt	1 000	1 666,0	1 764,1	1 797,0
davon in den Wirtschaftsbereichen				
Land- u. Forstwirtschaft; Fischerei	%	3,6	2,9	2,8
produzierendes Gewerbe	%	32,0	29,4	25,9
Dienstleistungsbereiche	%	64,4	67,6	71,4
Handel, Gastgewerbe u. Verkehr	%	24,8	24,9	24,9
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	%	9,9	11,8	13,5
öffentliche u. private Dienstleister	%	29,8	30,9	33,0

Beschäftigungsverhältnisse (am Arbeitsort ¹⁾)

	Einheit	1995	2000	2006 ^P
Sozialversicherungspflichtig				
Beschäftigte	Anzahl	1 175 565	1 191 307	1 158 037
Frauen	%	42,8	43,4	45,0
Ausländer/-innen	%	7,0	6,4	6,1
Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	156 390	183 947	216 754
Frauen	%	92,9	88,2	86,4
Geringfügig entlohnte Beschäftigte	Anzahl	.	.	348 786
darunter ausschließlich geringfügig Entlohnte	Anzahl	.	209 079	253 316
Beamte, Beamtinnen ²⁾	Anzahl	73 936	71 268	77 167 ³⁾
Vollzeitäquivalente (Voll- u. Teil- zeitbesch. in Vollzeit gerechnet)	Anzahl	70 635	66 870	68 924 ³⁾

Arbeitsmarkt

	Einheit	1995	2000	2006
Arbeitslose ⁴⁾	Anzahl	134 223	138 370	162 951
Männer	%	57,0	53,9	51,7
Frauen	%	43,0	46,1	48,3
Arbeitslosenquote (in % aller zivilen Erwerbspersonen)	%	7,6	7,3	8,0
Offene Stellen	Anzahl	22 629	31 210	23 047

1) Hierzu zählen auch Einpendler mit Wohnort außerhalb von Rheinland-Pfalz, jedoch nicht die Auspendler mit Wohnort in Rheinland-Pfalz. – 2) Land, Gemeinden und Gemeindeverbände; einschl. Richter/-innen. – 3) 2005 statt 2006. – 4) Ab dem Jahr 2005 einschließlich der Empfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II), hierzu zählen u. a. bisherige Sozialhilfeempfänger, die mehr als drei Stunden am Tag arbeiten können und dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Dienstleistungsbereich wächst und bietet mittlerweile 71% der Arbeitsplätze in Rheinland-Pfalz

Erwerbstätige 2006 nach Wirtschaftsbereichen

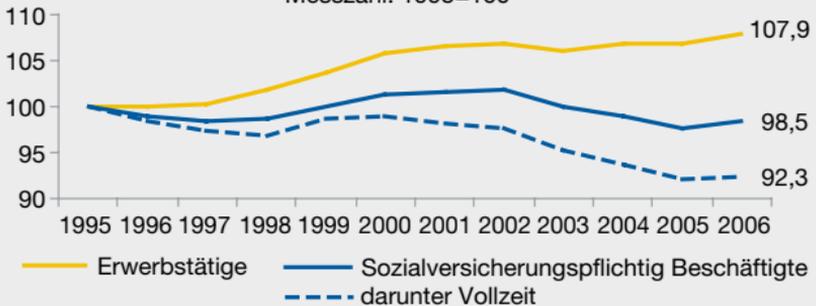
Veränderung gegenüber 1995 in %



Weniger sozialversicherungspflichtige Vollzeitarbeitsplätze
Mehr Teilzeit- und Minijobs

Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 1995–2006

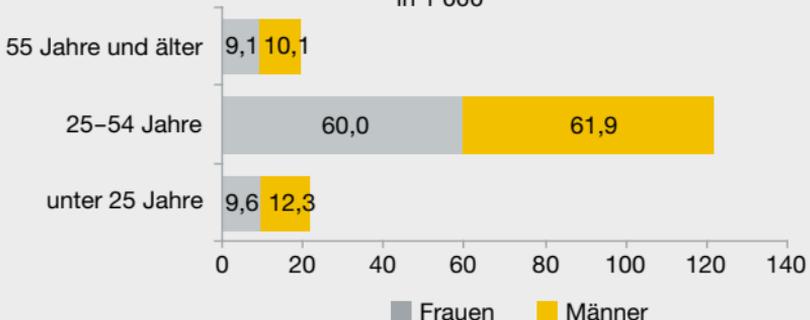
Messzahl: 1995=100



2006: 12% der Arbeitslosen waren 55 Jahre und älter
13% unter 25 Jahre

Arbeitslose 2006 nach Geschlecht und Alter

in 1 000



Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung und Lebensunterhalt

	Einheit	1995	2000	2006
Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben				
Erwerbspersonen	%	46,7	48,1	50,0
Erwerbstätige	%	43,1	44,9	46,0
Frauen	%	40,1	42,5	44,5
Männer	%	59,9	57,5	55,5
Erwerbslose	%	3,6	3,2	4,0
Nichterwerbspersonen	%	53,3	51,9	50,0
Frauen	%	60,6	58,9	57,4
Männer	%	39,4	41,1	42,6
Bevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt aus				
Erwerbstätigkeit	%	40,3	41,4	41,4
Rente, Pension ¹⁾	%	20,1	21,7	21,3
Unterhalt durch Angehörige	%	32,3	32,1	31,9
Sozialhilfe, Arbeitslosengeld ²⁾	%	7,3	4,9	5,4

Strukturdaten der Erwerbstätigen mit Wohnort in Rheinland-Pfalz ³⁾

	Einheit	1995	2000	2006
Anteile an insgesamt				
Frauen	%	40,1	42,5	44,5
Männer	%	59,9	57,5	55,5
Ausländer/-innen	%	7,4	7,2	7,5
Angestellte	%	43,0	46,2	52,1
Arbeiter/-innen	%	38,2	35,6	28,8
Beamte, Beamtinnen ⁴⁾	%	8,2	7,2	7,1
Selbständige	%	9,4	10,1	10,7
Mithelfende Familienangehörige	%	1,2	1,0	1,3
mit Fachhoch-/Hochschulabschluss	%	11,0	11,5	15,1
mit Volks-(Haupt-)schulabschluss	%	54,3	47,1	41,1

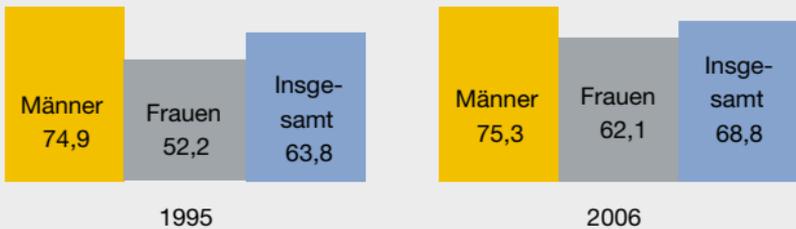
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auspendler				
Auspendler ⁵⁾	Anzahl	.	239 693	249 010
darunter nach		.		
Hessen	%	.	34,0	34,7
Baden-Württemberg	%	.	28,1	28,3
Nordrhein-Westfalen	%	.	23,0	22,1
Saarland	%	.	8,9	9,1
Pendlersaldo ⁶⁾	Anzahl	.	-125 283	-127 808

1) Einschließlich eigenes Vermögen, Vermietung u. Ä. – 2) Einschließlich Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Leistungen aus einer Pflegeversicherung und sonstige öffentliche Unterstützungen. – 3) Einschließlich Auszubildende. – 4) Einschließlich Richter/-innen. – 5) Beschäftigte mit Wohnort in Rheinland-Pfalz. – 6) Einpendler (Wohnort außerhalb des Landes) minus Auspendler.

Über 50% der rheinland-pfälzischen Bevölkerung sind nicht erwerbstätig

Erwerbstätigenquote 1995 und 2006

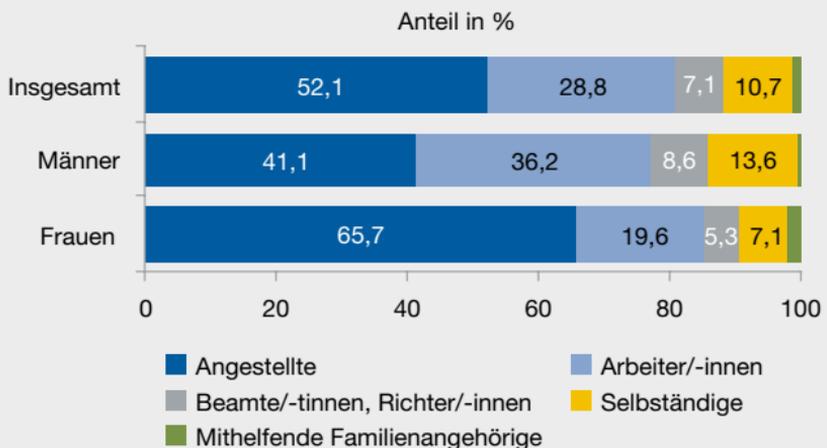
Anteil der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis 64 Jahren an der erwerbsfähigen Bevölkerung gleichen Alters in %



Rund 46% der Bevölkerung in Rheinland-Pfalz sind erwerbstätig. In der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sind es über 68%. Für mehr als 41% der Bevölkerung sichert hauptsächlich die Erwerbstätigkeit den Lebensunterhalt.

Anteil der erwerbstätigen Frauen nimmt zu

Erwerbstätige 2006 nach Geschlecht und Stellung im Beruf



Für ihren Arbeitsplatz als Angestellte/-r oder Arbeiter/-in pendeln viele Menschen aus Rheinland-Pfalz über die Landesgrenze. Während 121 200 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort jenseits der Landesgrenzen in Rheinland-Pfalz arbeiten, üben gut 249 000 Rheinland-Pfälzer außerhalb des Landes eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit aus. Der Pendlersaldo ist somit negativ.

Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe

	Einheit	1995	2000	2006
Betriebe ¹⁾	Anzahl	2 239	2 303	2 033
davon mit ... Beschäftigten				
20 - 499	%	95,9	96,4	96,3
500 und mehr	%	4,1	3,6	3,7
Beschäftigte im September	Anzahl	325 598	305 086	272 887
chemische Industrie	%	21,1	20,9	19,9
Metallindustrie	%	11,4	12,3	13,3
Maschinenbau	%	11,9	11,4	12,5
Fahrzeugbau	%	10,3	9,8	10,7
Umsatz ²⁾	Mill. EUR	54 934	61 277	73 922
chemische Industrie	%	28,4	30,4	31,4
Metallindustrie	%	9,0	9,7	10,8
Maschinenbau	%	7,6	8,0	9,2
Fahrzeugbau	%	14,7	14,3	15,4
Umsatz je Beschäftigten	EUR	168 717	200 851	270 888
Exportquote ³⁾	%	39,3	40,6	47,4
Bruttoanlageinvestitionen	Mill. EUR	2 655	2 583	2 037 ⁴⁾
chemische Industrie	%	23,8	33,8	23,0 ⁴⁾
Metallindustrie	%	6,1	9,1	13,4 ⁴⁾
Maschinenbau	%	5,1	5,2	6,2 ⁴⁾
Fahrzeugbau	%	22,3	7,9	12,4 ⁴⁾

Bauhauptgewerbe

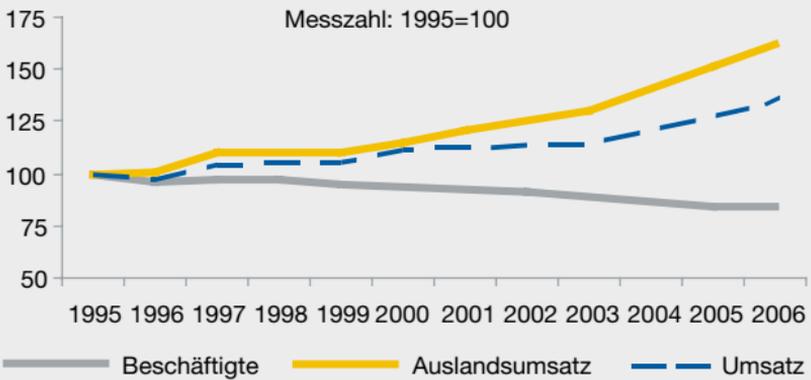
	Einheit	1995	2000	2006
Betriebe ⁵⁾	Anzahl	3 162	3 896	3 843
davon mit ... Beschäftigten				
1 - 19	%	80,6	86,8	91,2
20 - 49	%	13,2	9,4	6,1
50 - 99	%	4,3	2,6	2,0
100 und mehr	%	1,9	1,2	0,8
Beschäftigte ⁵⁾		50 704	47 430	36 751
Geleistete Arbeitsstunden ⁶⁾	1 000	62 184	59 870	43 669
darunter Hochbau	%	63,1	63,6	62,0
Gesamtumsatz ^{2) 6)}	Mill. EUR	4 202	4 479	4 236
darunter				
Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten	Mill. EUR	3 012	3 009	2 587
	%	71,7	67,2	61,1
baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	4 143	4 438	4 184
darunter Hochbau	%	64,1	58,1	60,6

1) Von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2) Ohne Umsatzsteuer. – 3) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. – 4) 2005 anstatt 2006. – 5) Stand Ende Juni. – 6) Hochgerechnete Ergebnisse.

Umsatz und Exportquote der Industrie auf Rekordniveau

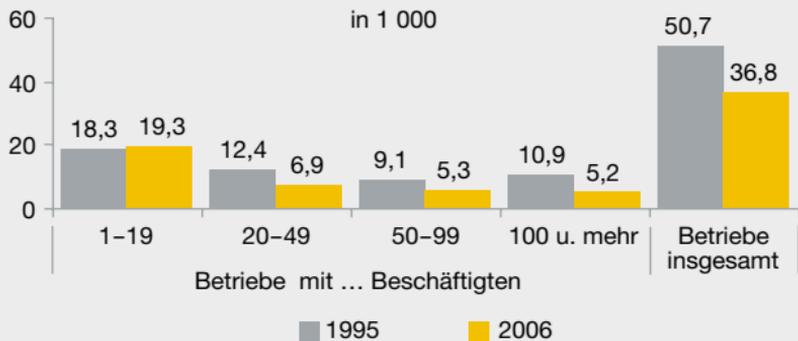
Der Industriezweig mit dem höchsten Umsatz ist die chemische Industrie, gefolgt vom Fahrzeugbau. Beide sind, wie auch der Maschinenbau, stark exportorientiert. Die chemische Industrie erwirtschaftet über 60% des Umsatzes durch Auslandsgeschäfte.

Verarbeitendes Gewerbe 1995–2006



Beschäftigtenrückgang im Bauhauptgewerbe gestoppt

Beschäftigte im Bauhauptgewerbe 1995 und 2006



Seit dem Jahr 1995 ist die Zahl der Arbeitsplätze um 28% zurückgegangen. Als Folge des Abbaus von Kapazitäten ist die Zahl kleinerer Unternehmen und damit die Zahl der in solchen Unternehmen Beschäftigten gestiegen. Die seit Jahren anhaltende Krise im Bauhauptgewerbe konnte erstmals im Jahr 2006 gestoppt werden.

Außenhandel

	Einheit	1995	2000	2006
Außenhandel insgesamt				
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. EUR	20 226	24 526	36 307
Einfuhr (Generalhandel)	Mill. EUR	14 701	18 303	23 581

Außenhandel nach Bestimmungs- bzw. Herkunftsregionen

Ausfuhr (Spezialhandel) nach				
Europa	Mill. EUR	15 303	17 945	26 663
darunter EU-Länder (EU-25)	%	88,0	88,8	86,2
Afrika	Mill. EUR	483	454	866
Amerika	Mill. EUR	1 923	2 882	4 521
darunter USA	%	68,0	66,8	70,4
Asien	Mill. EUR	2 331	3 063	3 912
darunter China	%	9,3	14,8	20,7
Australien und Ozeanien	Mill. EUR	168	173	345

Einfuhr (Generalhandel) aus				
Europa	Mill. EUR	11 301	14 500	18 100
darunter EU-Länder (EU-25)	%	89,7	90,3	87,7
Afrika	Mill. EUR	444	362	382
Amerika	Mill. EUR	1 438	1 470	2 445
darunter USA	%	63,5	69,3	63,8
Asien	Mill. EUR	1 485	1 921	2 596
darunter China	%	20,0	27,2	43,5
Australien und Ozeanien	Mill. EUR	33	49	59

Außenhandel nach Warengruppen

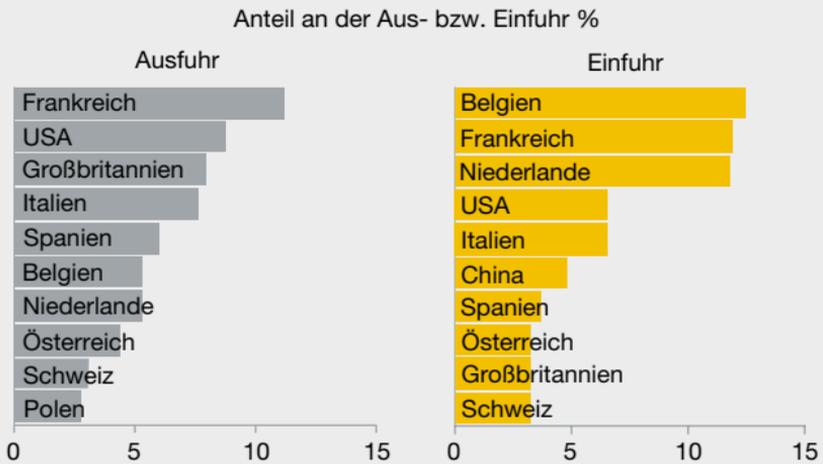
Ausfuhr (Spezialhandel)				
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	1 045	1 217	2 376
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	19 181	23 309	32 170
darunter Fertigwaren	Mill. EUR	18 167	22 189	30 523
darunter Enderzeugnisse	%	65,1	67,2	67,9
Sonstige Warenverkehre	Mill. EUR	-	-	1 761

Einfuhr (Generalhandel)				
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	1 307	1 582	2 034
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	13 394	16 722	19 516
darunter Fertigwaren	Mill. EUR	11 369	13 531	15 842
darunter Enderzeugnisse	%	74,7	74,8	73,7
Sonstige Warenverkehre	Mill. EUR	-	-	2 030

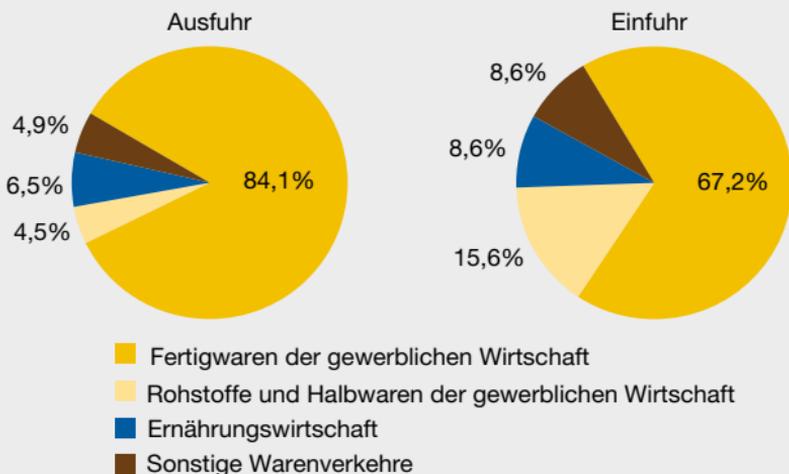
2006: Exporte stiegen um 6,8% auf neuen Rekordwert
67% der Importe stammen aus der EU

Wichtiger Handelspartner von Rheinland-Pfalz ist nach wie vor Frankreich. Im Handel mit Amerika und Asien gibt es deutliche Importzuwächse. Wichtige Handelspartner sind hier die USA und Brasilien sowie China und Japan. Rheinland-pfälzische Exportgüter sind vor allem Vor- und Enderzeugnisse der chemischen, pharmazeutischen und Kunststoffindustrie sowie Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge. Die chemische Industrie sowie der Maschinen- und Fahrzeugbau sind die Branchen des verarbeitenden Gewerbes mit den höchsten Exportquoten.

Die zehn wichtigsten Außenhandelspartner 2006



Außenhandel 2006 nach Warengruppen



Betriebe und Bodennutzung

	Einheit	1995	1999	2006
Betriebe und Bodennutzung				
Betriebe	Anzahl	43 694	35 475	25 900
darunter mit 100 ha und mehr	%	2,0	3,5	6,9
Durchschnittliche Betriebsgröße	ha	16,4	20,2	27,4
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	715 930	715 831	708 420
Ackerland	ha	399 762	398 938	390 345
Dauergrünland	ha	241 700	242 762	248 392
Rebfläche	ha	66 013	65 910	62 541
Sonstige landwirtschaftlich genutzte Fläche (Gemüse, Obst u. a.)	ha	8 455	8 221	7 142

Viehhaltung				
Betriebe mit Viehhaltung	Anzahl	19 224	15 022	10 674 ¹⁾
Rinder	1 000	482,9	457,2	383,7
Schweine	1 000	428,2	379,3	301,3
Schafe	1 000	122,1	144,9	112,9
Geflügel	1 000	2 091,5	1 825,3	1 583,5 ¹⁾

Ökologischer Landbau				
Betriebe	Anzahl	.	372	500
Anteil an insgesamt	%	.	1,0	1,8
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	.	11 777	19 297
Anteil an insgesamt	%	.	1,6	2,7

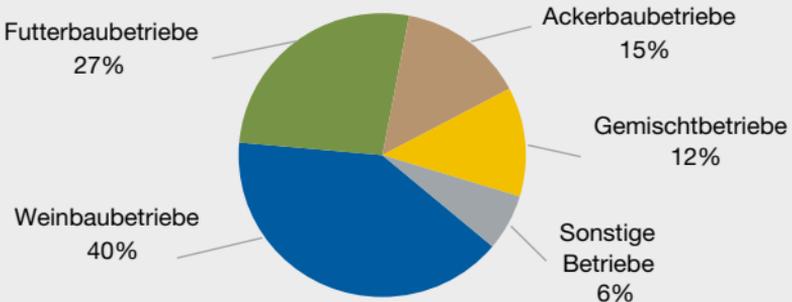
Weinbau

	Einheit	1995	1999	2006
Betriebe				
(mit 30 Ar Rebfläche und mehr)	Anzahl	18 525	16 065	11 972 ²⁾
Bestockte Rebfläche	ha	68 262	66 831	63 623
Weißwein	ha	59 886	55 213	43 251
darunter Riesling	ha	15 890	15 390	14 876
Anteil an der Weißweinfläche	%	26,5	27,9	34,4
Rotwein	ha	8 376	11 618	20 372
darunter Dornfelder	ha	1 653	3 383	7 585
Anteil an der Rotweinfläche	%	19,7	29,1	37,2
Weinmost (Erntemenge)	1 000 hl	5 911	7 955	5 908

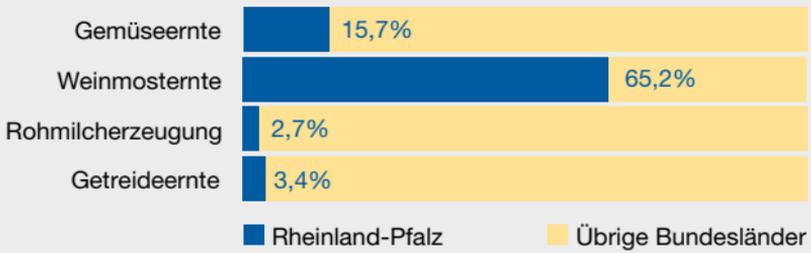
1) 2005. – 2) 2005; einschließlich nicht überwiegend auf Weinbau spezialisierte Betriebe.

Weinbau ist für 40% der Betriebe die bestimmende Produktionsrichtung

Landwirtschaftliche Betriebe 2005 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung



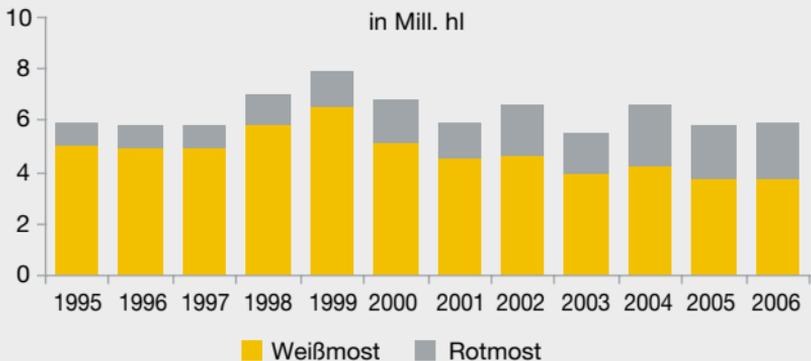
Anteil von Rheinland-Pfalz an der deutschen Produktion 2006



Auch heute noch herrscht der Familienbetrieb vor. Rund 93% aller Betriebe werden in der Rechtsform „Einzelunternehmen“ geführt. Gut 58% dieser Betriebe werden nebenberuflich bewirtschaftet.

Rheinland-Pfalz ist Riesling-Land

Traubenmosternte 1995–2006



■ Beherbergungsstätten ¹⁾

	Einheit	1995	2000	2006
Gästeankünfte				
Gästeankünfte	1 000	6 115	7 245	7 406
Deutsche	1 000	4 874	5 770	5 794
Ausländer	1 000	1 241	1 475	1 612
darunter aus				
Niederlande	%	34,8	30,4	27,1
Belgien	%	12,8	13,6	16,9
USA	%	11,8	13,9	10,6
Großbritannien	%	13,1	13,4	10,6
China und Hongkong	%	0,5	1,4	3,3
Übernachtungen				
Übernachtungen	1 000	21 297	22 439	21 122
Deutsche	1 000	17 333	18 041	16 552
Ausländer	1 000	3 963	4 398	4 570
Mittlere Aufenthaltsdauer	Tage	3,5	3,1	2,9
von deutschen Gästen	Tage	3,6	3,1	2,9
von ausländischen Gästen	Tage	3,2	3,0	2,8
nach Fremdenverkehrsgebieten				
Rheintal	1 000	2 129	2 211	1 917
Rheinhessen	1 000	951	1 279	1 318
Eifel/Ahr	1 000	4 724	4 568	4 243
Mosel/Saar	1 000	5 105	5 846	5 732
Hunsrück/Nahe/Glan	1 000	2 603	2 426	2 300
Westerwald/Lahn/Taunus	1 000	1 962	1 846	1 514
Pfalz	1 000	3 823	4 263	4 099

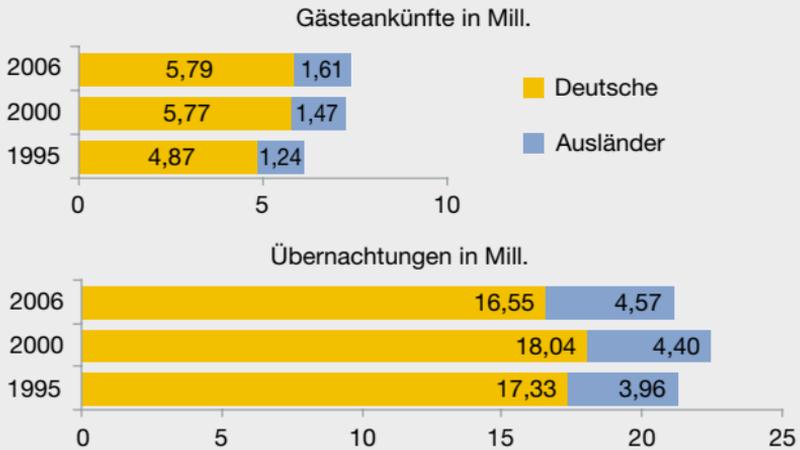
■ Camping

	Einheit	1995	2000	2006
Urlaubs- und Dauercamping				
von Deutschen				
Gästeankünfte	1 000	735	672	725
darunter Dauercamping	%	57,1	54,2	53,6
Übernachtungen	1 000	3 649	3 711	3 345
darunter Dauercamping	%	71,8	72,6	68,5
Urlaubscamping von Ausländern ²⁾				
Gästeankünfte	1 000	197	192	214
darunter aus den Niederlanden	%	68,7	72,4	72,5
Übernachtungen	1 000	904	793	798

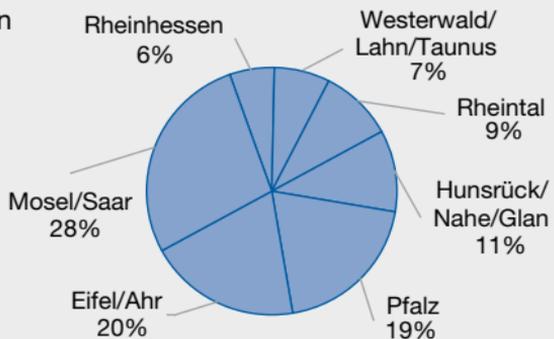
1) Einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe mit weniger als neun Betten. –
 2) Dauercamping von Ausländern wird nicht erfasst.

Mehr Gäste mit weniger Übernachtungen
Mittlere Aufenthaltsdauer 2006: 2,9 Tage (2000: 3,1 Tage)

Gäste und Übernachtungen nach der Herkunft 1995, 2000 und 2006

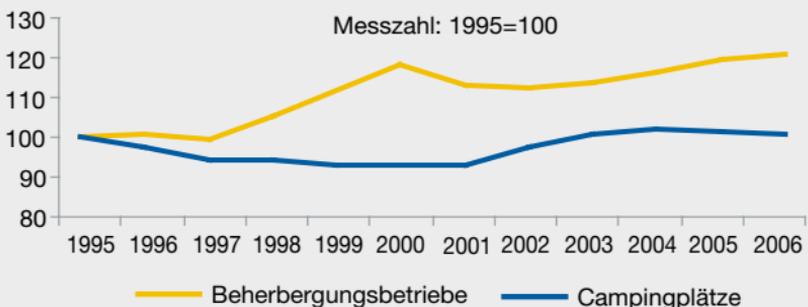


Übernachtungen 2006 nach Fremdenverkehrsgebieten



Auch auf den Campingplätzen in Rheinland-Pfalz gibt es wieder mehr Gäste

Gästeankünfte in Beherbergungsbetrieben und auf Campingplätzen 1995–2006



■ Straßen und Kraftfahrzeuge

	Einheit	1995	2000	2006
Straßen des überörtlichen Verkehrs insgesamt				
	km	18 397	18 407	18 472
je 1 000 km ² Landesfläche	km	927	927	930
Kraftfahrzeuge insgesamt ¹⁾				
davon	1 000	2 466	2 707	2 976
Personenkraftwagen	1 000	2 075	2 232	2 463
Krafträder	1 000	121	185	229
Lastkraftwagen	1 000	95	116	125
Zugmaschinen	1 000	140	137	138
Kraftomnibusse	1 000	5	6	5
sonstige Kraftfahrzeuge	1 000	29	33	15
Pkw je 1 000 Einwohner	Anzahl	529	554	607
Neuzulassungen insgesamt				
darunter	1 000	171	212	172
Personenkraftwagen	1 000	147	183	147

■ Straßenverkehrsunfälle

	Einheit	1995	2000	2006
Straßenverkehrsunfälle				
mit Personenschäden	Anzahl	111 274	124 609	122 197
mit nur Sachschaden	Anzahl	17 953	18 934	16 166
	Anzahl	93 321	105 675	106 031
Verunglückte				
Getötete	Anzahl	24 298	25 503	21 207
Schwerverletzte	Anzahl	429	362	267
Leichtverletzte	Anzahl	5 929	5 491	3 951
	Anzahl	17 940	19 650	16 989
	%	73,8	77,0	80,1

■ Güterverkehr

	Einheit	1995	2000	2005
Güterumschlag (ohne Transit)				
deutsche Lastkraftfahrzeuge	1 000 t	348 934	350 278	342 438
Eisenbahnverkehr	1 000 t	309 857	312 846	303 033
Binnenschifffahrt	1 000 t	11 348	11 511	14 880
Binnenschifffahrt	1 000 t	27 729	25 921	24 424
Abfertigungen Flughafen Hahn ²⁾	1 000 t	36	101	113

1) Stand 1.1.2007. – 2) Ein- und Ausladungen bei Frachtabfertigungen.

Dichtes Straßennetz und hohe Pkw-Dichte

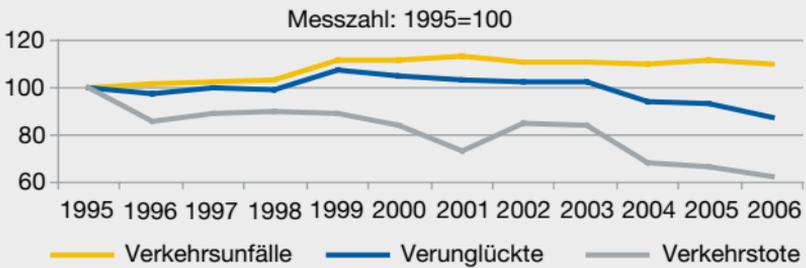
■ Straßenlängen 2006



Mit gut 930 km Straßen des überörtlichen Verkehrs je 1 000 km² Fläche verfügt Rheinland-Pfalz über das dichteste Straßennetz unter den 16 Bundesländern. Gut 7% der Bundesautobahnen verlaufen durch Rheinland-Pfalz; mit diesem Anteil steht das Land an 6. Stelle. Die Zahl der Pkw je 1 000 Einwohner (Pkw-Dichte) ist mit die höchste in Deutschland.

Weniger Verunglückte und Verkehrstote

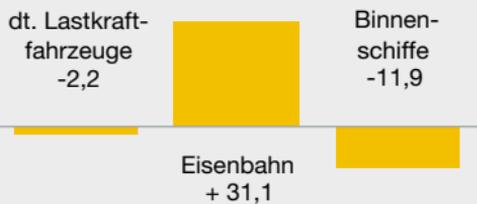
■ Verkehrsunfälle und Personenschäden 1995–2006



Transport über die Schiene hat zugenommen

■ Güterumschlag 2005

Veränderung gegenüber 1995 in %



■ Wasser, Abwasser und Abfall

	Einheit	1995	2001	2004
Öffentliche Wassergewinnung und Abwasserbeseitigung				
Wassergewinnung	Mill. m ³	249	246	242
davon				
Grundwasser	Mill. m ³	189	175	173
Quellwasser	Mill. m ³	41	41	35
Oberflächenwasser	Mill. m ³	19	30	34
Öffentliche Kläranlagen	Anzahl	918	809	777
Länge der Sammelkanalisation	km	22 785	28 432	30 215
Mischkanalisation	km	18 240	21 069	21 463
Trennkanalisation	km	4 545	7 363	8 752

	Einheit	2003	2004	2005
Anlieferung von Siedlungs- und Verpackungsabfällen				
Insgesamt	Mill. t	2,5	2,6	2,6
davon				
Deponien	%	20,1	18,1	9,6
Abfallverbrennungsanlagen	%	11,8	15,4	17,5
Kompostierungsanlagen	%	15,4	14,5	14,0
mechanisch-biologische				
Abfallbehandlungsanlagen	%	8,2	6,6	8,1
Sortieranlagen	%	40,7	38,7	41,4
sonstige Anlagen	%	3,9	6,8	9,4

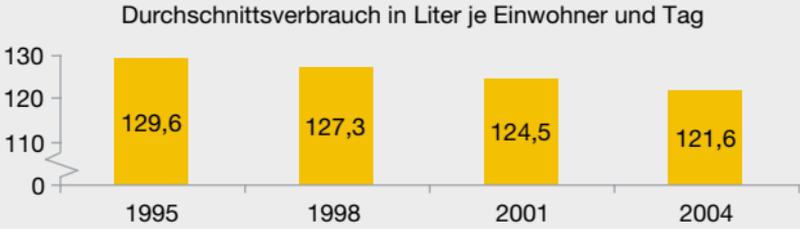
■ Energieversorgung ¹⁾

	Einheit	1995	2000	2005
Nettostromerzeugung	Mill. kWh	5 222	6 444	6 960
darunter aus Erdgas	%	50,7	73,3	82,4
Stromabsatz an Endabnehmer	Mill. kWh	23 812	26 215	27 240
darunter private Haushalte	%	29,7	27,3	27,7
Erlöse aus dem Stromabsatz	Mill. EUR	2 126	1 781	2 517
Gasabsatz an Endabnehmer	Mill. kWh	62 190	70 057	76 735
darunter private Haushalte	%	23,0	22,3	22,7
Erlöse aus dem Gasabsatz	Mill. EUR	940	1 367	2 053

1) Nettostromerzeugung allgemein der Kraftwerke; Strom- und Gasabsatz sowie Erlöse der Gas- und Elektrizitätsversorgungsunternehmen.

Wasserverbrauch je Einwohner nur noch 122 Liter täglich
Fast 500 kg Haushaltsabfälle je Einwohner

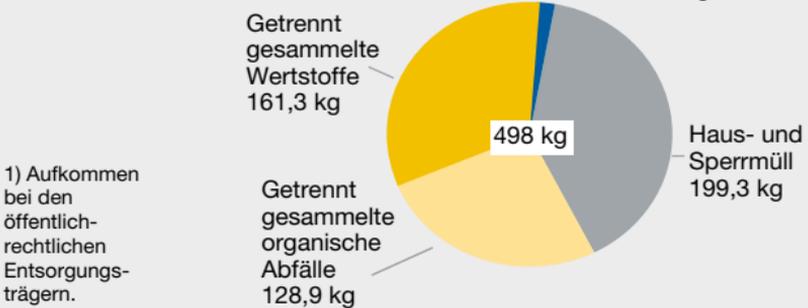
Wasserverbrauch in Haushalten ¹⁾ 1995–2004



1) Einschließlich Kleingewerbe.

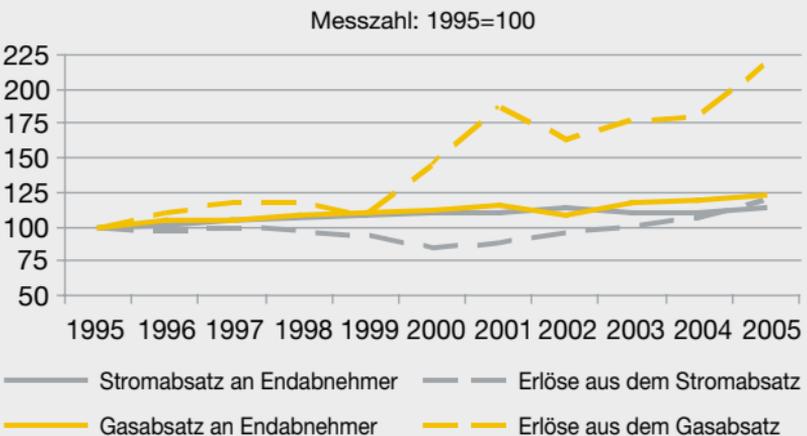
Fast die gesamte Bevölkerung ist heute an die Sammelkanalisation und biologische Kläranlagen angeschlossen.

Haushaltsabfälle je Einwohner 2005 ¹⁾



Erdgas ist die wichtigste Energiequelle für die Stromerzeugung

Absatz und Erlöse bei Strom und Gas 1995–2005



Kreise und kreisfreie Städte

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Gebiet		Bevölkerung	
	Boden- fläche insgesamt	Anteil der Siedlungs- und Verkehrs- fläche	ins- gesamt	Verände- rung zum Vorjahr je 1 000 Einwohner
	31. 12. 2006		31. 12. 2005	
km ²	%	Anzahl		
Kreisfreie Städte	1 064	33,3	1 015 714	5,9
Frankenthal (Pfalz)	44	35,0	47 225	-6,1
Kaiserslautern	140	27,7	98 372	-8,2
Koblenz	105	36,2	106 501	-5,0
Landau i. d. Pfalz	83	23,7	42 028	4,9
Ludwigshafen a. Rh.	78	59,6	163 343	-0,2
Mainz	98	49,0	194 372	44,7
Neustadt a. d. Weinstr.	117	19,7	53 628	-4,9
Pirmasens	61	31,8	43 137	-11,5
Speyer	43	44,0	50 501	3,1
Trier	117	30,7	99 843	-3,2
Worms	109	29,3	81 545	3,6
Zweibrücken	71	28,0	35 219	-7,9
Landkreise	18 783	13,0	3 043 129	-2,7
Ahrweiler	787	13,5	130 467	-3,9
Altenkirchen (Ww.)	642	15,6	136 425	-3,4
Alzey-Worms	588	14,7	126 328	-3,8
Bad Dürkheim	595	12,6	135 116	0,4
Bad Kreuznach	864	13,8	158 319	-2,7
Bernkastel-Wittlich	1 178	11,0	113 960	-3,8
Birkenfeld	777	11,1	87 783	-11,0
Cochem-Zell	720	11,1	65 732	-5,1
Donnersbergkreis	645	10,5	78 825	-6,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 626	9,4	95 982	2,3
Germersheim	463	15,1	125 268	-0,6
Kaiserslautern	640	14,1	109 202	-4,0
Kusel	573	12,1	76 541	-8,3
Mainz-Bingen	606	17,9	200 486	1,9
Mayen-Koblenz	817	16,8	213 667	-1,4
Neuwied	627	18,4	185 259	-4,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	963	11,9	105 705	-3,5
Rhein-Lahn-Kreis	782	12,2	128 095	-7,2
Rhein-Pfalz-Kreis	305	21,1	148 902	1,2
Südliche Weinstraße	640	11,8	110 639	-2,7
Südwestpfalz	954	9,8	103 309	-6,8
Trier-Saarburg	1 091	12,1	139 932	2,3
Vulkaneifel	911	11,3	63 646	-4,5
Westerwaldkreis	989	16,5	203 541	-1,9
Rheinland-Pfalz	19 853	14,1	4 058 843	-0,6

1) Arbeitslose im Jahresdurchschnitt in % aller zivilen Erwerbspersonen.

Kreise und kreisfreie Städte

Bevölkerung		Erwerbstätige am Arbeitsort			Arbeitslosenquote 2006 ¹⁾
Ausländeranteil 31. 12. 2005	Bevölkerungsdichte (Einwohner je km ²) 2005	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	Anteil des Dienstleistungsbereichs	
%	Anzahl	in 1 000		%	
13,3	954	668,7	0,0	77,2	10,6
12,8	1 079	21,9	0,7	66,3	10,5
11,9	704	65,9	-0,3	78,6	13,3
9,7	1 014	94,0	0,3	86,7	10,7
7,6	507	27,2	2,2	85,0	7,1
21,8	2 103	108,2	-2,1	53,5	13,2
17,9	1 989	136,1	1,1	87,4	8,7
5,9	458	26,4	0,8	81,2	7,8
9,9	703	25,7	-0,6	71,3	14,9
11,9	1 186	32,1	0,5	78,2	9,2
8,6	852	73,0	0,1	83,6	8,9
12,4	750	38,0	0,2	72,6	10,7
4,9	499	20,1	-0,6	72,9	11,6
5,8	162	1 111,0	-0,1	67,3	7,1
7,2	166	48,8	0,7	73,8	6,7
5,5	213	51,3	0,1	63,6	8,9
5,8	215	39,8	0,8	72,0	7,9
6,0	227	44,6	0,7	72,3	6,0
8,0	183	67,6	0,8	72,1	9,3
5,2	97	51,1	-0,1	62,5	5,3
4,6	113	37,2	-0,8	69,4	9,6
3,2	91	29,1	0,0	75,2	5,7
5,8	122	26,3	-0,1	61,5	8,6
5,0	59	38,2	1,3	64,6	5,6
9,1	270	52,5	2,1	51,6	6,6
6,3	171	30,9	-0,4	73,0	7,5
3,2	133	21,6	-2,0	73,2	8,9
6,8	331	66,1	0,0	67,2	6,2
4,9	261	81,5	-1,0	70,8	8,3
6,8	296	77,8	-0,7	64,9	8,5
4,3	110	46,2	-2,0	67,7	7,5
5,1	164	45,4	-1,4	69,8	6,9
7,2	488	37,9	0,3	68,2	5,6
4,5	173	38,1	0,8	66,5	5,8
3,2	108	24,5	-2,8	65,8	7,2
5,1	128	40,9	1,3	65,8	4,9
3,7	70	27,0	-0,6	67,1	6,3
6,9	206	86,6	0,0	63,8	7,1
7,7	204	1 779,7	0,0	71,0	8,0

Kreise und kreisfreie Städte

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte 2006 ^P		Verarbeitendes Gewerbe 2006	
	insgesamt am Arbeitsort	Pendler- saldo ¹⁾	Umsatz	Export- quote ²⁾
Kreisfreie Städte	467 125	155 725	32 953 354	55,0
Frankenthal (Pfalz)	15 362	247	967 078	49,2
Kaiserslautern	47 541	18 722	1 718 242	45,9
Koblenz	62 275	30 897	2 040 838	47,6
Landau i. d. Pfalz	18 233	4 643	458 534	22,2
Ludwigshafen a. Rh.	85 801	34 636	.	.
Mainz	95 535	32 068	2 300 734	27,5
Neustadt a. d. Weinstr.	14 895	-1590	.	.
Pirmasens	17 987	6 046	731 149	53,7
Speyer	22 222	5 617	1 158 539	23,7
Trier	47 897	21 819	2 191 292	21,9
Worms	26 234	196	.	.
Zweibrücken	13 143	2 424	1 264 298	71,5
Landkreise	690 912	-283 533	40 968 365	41,3
Ahrweiler	27 268	-11 955	.	.
Altenkirchen (Ww.)	31 940	-9 967	1 760 260	33,8
Alzey-Worms	23 984	-19 215	.	.
Bad Dürkheim	26 866	-16 734	782 806	25,0
Bad Kreuznach	43 077	-6 636	2 043 118	45,0
Bernkastel-Wittlich	32 477	-3 579	1 906 831	33,4
Birkenfeld	23 584	-3 205	.	.
Cochem-Zell	16 667	-3 811	.	.
Donnersbergkreis	17 049	-9 032	1 508 527	50,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	24 017	-1 634	1 423 126	21,6
Germersheim	37 449	-7 409	7 973 883	56,6
Kaiserslautern	20 765	-13 673	362 410	30,8
Kusel	11 405	-13 398	403 742	25,2
Mainz-Bingen	42 007	-28 508	2 808 445	.
Mayen-Koblenz	52 116	-16 054	3 612 499	46,3
Neuwied	52 202	-5 925	3 270 932	35,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	29 152	-4 986	1 554 318	45,7
Rhein-Lahn-Kreis	26 512	-13 824	1 343 193	34,1
Rhein-Pfalz-Kreis	21 447	-29 981	443 472	32,3
Südliche Weinstraße	22 548	-13 461	1 209 989	22,1
Südwestpfalz	14 120	-19 222	521 810	35,8
Trier-Saarburg	23 721	-16 554	1 165 868	45,5
Vulkaneifel	15 499	-3 497	793 690	19,2
Westerwaldkreis	55 040	-11 273	2 996 313	37,8
Rheinland-Pfalz	1 158 037	-127 808	73 921 719	47,4

1) Einpendler (Wohnort außerhalb des jeweiligen Gebiets) minus Auspendler (Wohnort innerhalb

Kreise und kreisfreie Städte

Landwirtschaftliche Betriebe 2005	Tourismus 2006			Steuer-einnahme-kraft je Einwohner 2005	Pkw je 1000 Einwohner am 1. Januar 2007
	Gästeankünfte		Übernachtungen je 1 000 Einwohner		
	insgesamt	Ausländer			
Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	EUR	Anzahl
1 515	1 708 691	27,8	3 163	816	x
56	42 677	22,9	1 752	672	558
27	86 542	27,1	1 571	591	535
100	274 573	24,0	4 899	1 038	561
278	32 790	8,4	1 507	638	606
55	115 642	28,8	1 378	1 253	489
194	447 707	38,8	4 104	825	540
347	72 037	8,6	3 276	681	603
45	25 976	11,7	1 261	570	583
33	123 613	11,6	4 542	788	569
86	399 165	32,5	7 398	659	584
224	57 966	16,5	1 446	610	539
70	30 003	14,4	1 526	590	618
25 832	5 697 309	19,9	5 896	546	x
852	467 881	16,2	10 141	477	617
620	96 122	4,7	1 716	458	601
1 827	65 193	13,2	920	484	633
1 279	288 839	5,7	6 891	548	637
1 332	249 025	7,2	6 770	546	603
2 294	723 352	22,3	24 056	534	637
433	127 802	20,4	5 043	509	619
1 327	536 247	28,7	26 215	494	636
677	60 395	7,2	1 632	505	623
1 955	294 325	29,8	9 788	433	653
472	40 343	9,7	898	502	629
448	101 638	41,5	2 753	472	611
504	52 073	7,5	1 517	431	637
1 997	188 328	16,5	1 831	897	641
903	281 607	20,4	3 023	554	612
548	123 329	12,3	1 533	662	617
1 124	339 915	35,6	7 414	557	641
710	198 904	15,6	5 957	525	620
398	69 246	9,8	938	587	635
1 999	288 609	3,0	8 178	536	643
583	143 724	3,3	4 183	432	652
1 795	347 317	31,0	9 147	422	x
867	369 956	34,3	23 890	543	628
888	243 139	7,6	3 150	576	636
27 347	7 406 000	21,8	5 210	614	607

des jeweiligen Gebiets). – 2) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz.

Auf Wunsch erhalten Sie weitere Informationen

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems

Für Briefsendungen:
56128 Bad Ems

E-Mail poststelle@statistik.rlp.de
Internet www.statistik.rlp.de

Telefon 02603 71-0
Telefax 02603 71-3150

Auskunftsdienst:
E-Mail info@statistik.rlp.de

Telefon 02603 71-4444
Telefax 02603 71-194444

Vertrieb der Veröffentlichungen:
E-Mail vertrieb@statistik.rlp.de

Telefon 02603 71-2455
Telefax 02603 71-194322

Pressestelle:
E-Mail pressestelle@statistik.rlp.de

Telefon 02603 71-3240
Telefax 02603-71-193240

Impressum

Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Erschienen: Juni 2007

Erscheinungsweise: Jährlich

Fotos: Flughafen Frankfurt-Hahn
Jürgen Hammerl
Landtag Rheinland-Pfalz

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems, 2007
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0174-2876
